

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Reklamen 25 Pfg. Für auswärtige und amtliche Anzeigen 10 Pfg. — Reklamen 30 Pfg. — Beilagen pro Zeile 20 Pfg. Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konturen ist jeder Rabatt hinfällig. — Plagvorkommen unvermeidlich.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 — Fernsprecher 2108

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.60 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Erlassungen.

33. Jahrgang.

Dienstag, 2. September 1930.

Nr. 203

Wirtschaftskrise jetzt und früher Kein Grund zur Weltuntergangs-Stimmung

Von einem unserer langjährigen wirtschaftspolitischen Mitarbeiter, der auch im parlamentarischen Leben tätig ist, wird uns geschrieben: In den letzten Wochen hat sich die Stimmung in Wirtschaftskreisen etwas gebessert. Man ist nicht mehr so nervös in der Beurteilung der wirtschaftlichen Aussichten der nächsten Zeit. Man ist zu einer ruhigeren und klaren Ueberlegung gekommen, und das ist erfreulich. Denn zu einer wirtschaftlichen Weltuntergangs-Stimmung besteht trotz aller Schwierigkeiten und Sorgen keine Veranlassung.

Gerade in diesem Augenblick ist es vielleicht recht nützlich, an frühere große Krisen, die die deutsche Wirtschaft durchgemacht hat, zu erinnern. Da begegnen wir der übereinstimmenden Erscheinung, daß alle diese Krisen auch schon der Vorkriegszeit verknüpft waren mit weltwirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Zusammenhängen. Solche Krisen haben übrigens kein Land, mochte es nun monarchistisch oder republikanisch regiert werden, unberührt gelassen.

Mit der Staatsform also haben solche Wirtschaftskrisen wirklich nicht das geringste zu tun. Das auszuspochen, ist gerade in diesem Augenblick sehr angebracht, weil es nicht an freilich recht oberflächlichen und leichtfertigen und nur auf die Instinkte der Masse spekulierenden Einwände fehlt, daß die augenblickliche deutsche Wirtschaftskrise Schuld sei. Wer etwas derartiges behauptet, ist entweder ein unglaublicher Nichtswisser oder ein gefährlicher Demagoge.

In diesem Zusammenhange drängt sich geradezu der Vergleich mit der wirtschaftlichen Entwicklung in Italien auf. Italien hat doch ein der deutschen Staats- und Regierungsform völlig entgegengesetztes System. Der italienische Faschismus ist ja das genaue Gegenteil derjenigen Kräfte, die das deutsche parlamentarische System für die deutsche Wirtschaftskrisis verantwortlich machen wollen.

Was aber sehen wir gerade in diesem Augenblick in dem faschistischen Italien? In einem Fieber, wie es die Wirtschaft dieses Landes noch zu keinen Zeiten vor und nach dem Kriege durchgemacht hat, wird die Wirtschaft des ganzen Landes gestillt. Und der sinnfällige Ausdruck dafür ist der ganz außerordentliche und bei der Wirtschaftskrisis Italiens ganz besonders ins Gewicht fallende Zusammenbruch, den die italienischen Börsen dieser Tage erlebt haben.

Und noch etwas ganz besonderes Charakteristisches zeigt sich in Italien: Unter Aufwand von Hunderten von Millionen hat Mussolini die Agrarwirtschaft des Landes neuorganisiert und er hat sich immer wieder gerühmt, eine „Getreideflut“ importiert zu haben. Um diese „Schlacht“ durchzuführen, war mit Unterstützung der Regierung und aller Wirtschaftskreise des Landes, auch der italienischen Industrie, eine Finanzierungs-Gesellschaft gegründet worden, mit derartigen Kapitalien und Sicherungen, daß man ihren Bestand als für die Ewigkeit berechnet hätte bezeichnen können. Diese große Agrargesellschaft Italiens ist nun aber in den letzten Tagen vollständig zugrunde gegangen. Das ganze Kapital ist verloren, damit aber auch die sogenannte Getreideflut.

Neben dieser riesigen Agrarkrise, die sich nunmehr in Italien ausbreitet, und die in ihren verhängnisvollen Folgen und Wirkungen vielleicht erst in Jahren abzusehen ist, sehen wir aber in Italien in den letzten Monaten in zunehmendem Maße eine Verschärfung der wirtschaftlichen und industriellen Situation; und zu keinem Zeitraum seit dem faschistischen Regime ist es zu so vielen wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbrüchen, zu so vielen Zahlungsstörungen und Konturen in Italien gekommen, wie gerade in den letzten Wochen.

Wirtschaftskrisen haben ihre eigenen Naturgesetze. Keine Staats-, keine Regierungsform, kein System kann hieran etwas ändern. Das hat sich ja nicht nur in den wirtschaftlich schwach fundierten Ländern, sondern auch in den reichen Ländern der Erde, selbst in Amerika, gezeigt, das mittlerweile drei riesige, vordem für unumgänglich gehaltene Börsenkrachs, einen schlimmer als den anderen, mitgemacht hat, und das, obwohl die amerikanische Regierung selber mit ihren ungeheuren Mitteln zur Unterstützung eingriff. Alles hat nicht geholfen. Die vernichtende Woge der Krise ist auch über die amerikanische Wirtschaft hinweggegangen, und die Morde, die sie schlug, kann in vielen Jahren nicht geheilt werden.

Das alles muß man sich doch einmal vor Augen führen, wenn man die gegenwärtige deutsche Wirtschaftskrisis betrachtet, die zwar die schlimmste ist, die wir seit der Inflation durch-

gemacht haben, die aber doch nicht solche Ausmaße annimmt, daß man nun an der Heilung zu verzweifeln braucht. Das für die Beurteilung der gegenwärtigen Verhältnisse am meisten und am schwersten ins Gewicht fallende Moment ist ja allerdings die ungeheure Arbeitslosigkeit, die in diesem Ausmaß früher nicht bestanden hat.

Aber man darf doch auch hier einiges Wesentliche nicht vergessen: Seit dem Kriege sind in die deutsche Wirtschaft Millionen von Arbeitskräfte hineingekommen, die vor dem Kriege den Arbeitsmarkt überhaupt nicht belastet haben.

Man braucht ja nur an die Hunderttausende von männlichen Kräften zu denken, denen es vor dem Kriege bei den gesicherten wirtschaftlichen Verhältnissen möglich war, mit Zinsen u. Renten ein erträgliches Ein- und Auskommen zu finden. Ein gewaltiger Bruchteil dieses Rentnerheeres ist nach dem Kriege und nach der Inflation in die Wirtschaft gestürzt, um dort neue Existenzmittel zu finden.

Und dazu kommt ein Zweites: Der Zuwachs an weiblichen Hilfskräften in der Wirtschaft, den man früher fast überhaupt nicht kannte. Dieser Zuwachs geht in die Millionen. Nur ganz wenige Familien können es sich, wie das ehemals der Fall war, leisten, daß die Töchter des Hauses in geruhiger Obhut des Freiens warden. Heute sind alle Familienangehörigen gezwungen, zu der Erhaltung der Existenz der Familie durch eigene Arbeit mit beizutragen.

Und noch ein Drittes darf nicht vergessen werden: Früher, zu Vorkriegszeiten, hatten wir ein stehendes Heer, das mit allen Institutionen zu seiner Führung und Erhaltung eine volle Million männlicher Arbeitskräfte in den besten Jahren in Anspruch nahm, und diese etwa eine Million Kräfte schieden damals für den unmittelbaren Arbeits- und Wirtschaftsprozess aus. Kein wirtschaftlich gesehen waren diese Million männlicher Arbeitskräfte doch auch Arbeitslose. Und wenn man die Arbeitslosenziffer der Vorkriegszeit, die sich um einen Durchschnitt von etwa einer halben Million bewegte, betrachtet, muß man doch auch diesen Punkt mit in Erwägung ziehen. Denn diese schier eine Million Kräfte, die heute im unmittelbaren Wirtschaftsprozess untergebracht werden wollen, verstärken doch auch empfindlich das gewaltige Arbeitslosenheer, das uns jetzt wirtschaftlich und finanziell soviel Sorge macht.

In der Wirtschaft gibt es, wie im Leben, Höhen und Tiefen. Dem Abstieg muß auch einmal wieder der Aufstieg folgen. Das Weltall muß durchschritten werden, wenn man wieder zur Höhe kommen will. Es handelt sich nur darum, daß man die Nerven und — das Vertrauen behält. Wer mutlos wird oder gar verzweifelt, wird unbarmherzig an die Seite gedrängt und zerdrückt. Das Schlimmste, was wir gegenwärtig beobachten müssen, ist ja die offene Bekundung des Mißtrauens in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Und dieses Faktum, wenn man es in Zahlen fassen sollte, würde einer Summe gleichkommen, die genügen würde, um mit einem Schlag unsere gesamte gegenwärtige Finanz- und Wirtschaftsmisere zu beheben.

Denn es ist doch klar, daß das Ausland einem an sich selbst und seiner Kraft verzweifelnden Volk keine Kredite geben kann, denn die Grundlage solcher Kredite ist noch zu allen Zeiten das unbedingte Vertrauen gewesen. Und wenn man beobachtet, daß deutsches Kapital in gewaltigen Mengen gegenwärtig in ausländische Wertpapiere flüchtet und sich dort mit einem Zinssatz begnügt, der mit dem Begriff Rentabilität schon nichts mehr zu tun hat, und wenn man andererseits sieht, wie das Ausland selbst dieses deutsche Geld wieder nach Deutschland zurückführt, und dort billig die Papiere der allerbesten deutschen wirtschaftlichen Unternehmungen aufkauft, also ein doppeltes und sehr gutes Geschäft in der kapitalistischen Ausnutzung des deutschen wirtschaftlichen Mißtrauens macht, dann wird man erst inne, wie unermesslicher Schaden dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit zugefügt wird.

Wir müssen heraus aus diesem Wirtschaftspessimismus, und gerade ein Blick auf die Geschichte der früheren deutschen Wirtschaftskrisen und ihren Ablauf könnte und mußte uns Mut und Kraft geben zum Ausbrennen. Aber die erste und oberste Parole, um wieder vorwärts und aufwärts zu kommen, ist: Vertrauen.

Nach einer Habasmeldung aus Straßburg sind in der Zeit vom 11. bis 20. August im ganzen 14 Fälle von spinaler Kinderlähmung im Departement Unterelß gemeldet worden, seitdem überhaupt kein Fall mehr.



Dr. Schreiber
der erste Bischof von Berlin
Nach dem Pontifikatamt in der Berliner
Bedwigstraße.

Die Parteien marschieren auf!

Mit. Berlin, 2. Sept. Der Reichswahlaufruf hat die Vorschläge von 27 Parteien zugelassen:

1. Sozialdemokratische Partei, 2. Deutschnationale Volkspartei, 3. Deutsche Zentrumspartei, 4. Kommunistische Partei, 5. Deutsche Volkspartei, 6. Deutsche Staatspartei, 7. Wirtschaftspartei, 8. Bayerische Volkspartei, 9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, 10. Deutsches Landvolk (zu diesem Wahlvorschlag gehören auch die Nummern 14, 15 und 16, nämlich Deutsch-Hannoveraner, Sächsisches Landvolk und Konservative Volkspartei), 11. Volksrechtspartei, 12. Deutscher Bauernbund, 13. Landvolk, 17. Christlichsozialer Volksdienst, 18. Bauernbund, Kleinhandel und Gewerbe, 19. Nationale Minderheiten, 20. Deutsche Einheitspartei, 21. Partei gegen Alkohol, 22. Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen, 23. Unabhängige Sozialdemokratische Partei, 24. Haus- und Grundbesitzer, 25. Arbeiterpartei für die arbeitenden und schaffenden Stände, 26. Mieter- und Volksrechtspartei, 27. Handel- und Handwerk. Sechs Wahlvorschläge wurden zurückgewiesen.

Stegerwald über die Lösung der Arbeitslosen-Frage

Mit. Duisburg, 2. Sept. In einer sehr gut besuchten Zentrumsversammlung sprach am Montagabend Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald über das Thema: Wirtschaft und sozialpolitische Fragen. Redner bezeichnete als das Kernstück der Sozialpolitik für die nächsten Jahre nicht etwa die Kranken- und Invalidenversicherung, sondern die Arbeitslosenfrage. In der Mittelbeschaffung für die Arbeitslosen sei in den letzten Monaten so viel geschehen, wie noch zu keiner Zeit vorher. An die eigentliche Arbeitslosenfrage könne man fundamental nur herangehen durch eine planmäßige und organisierte innere und äußere Wirtschaftspolitik, durch große Sparanstrengungen und Verbilligung der Staatsführung, durch Preisabbau, durch Verminderung der produktionshemmenden Steuern, durch das Anordnungsbringen der Finanzen in Reich, Ländern und Gemeinden. Diese Ziele, so meinte der Minister, seien so klar, daß nur der Mut und die Entschlossenheit aufgebracht werden müßten, um sie zu verwirklichen, und so sei die Hauptfrage die: Wie gliedern wir die große Armee der Arbeitslosen wieder ein in den Produktionsprozess, und wie unterstützen wir jene, denen Arbeit nicht beschafft werden kann, ohne daß dadurch das deutsche Volk im ganzen und mit ihm die gesamte Arbeiterklasse immer mehr verarmt und verelendet? Das sei für ihn wenigstens die Kernfrage der deutschen inneren Politik und somit auch der Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Gewaltige Kundgebungen für den Reichskanzler Brüning in Duisburg

Duisburg, 1. Sept. Heute traf der Reichskanzler Dr. Brüning im Ruhrgebiet ein. Er sprach am Abend in zwei großen Versammlungen, zunächst in Duisburg, und dann in Mülheim. Die Duisburger Versammlung, die im großen Saal der Tonhalle abgehalten wurde, war von 3000 Menschen besucht. Kopf an Kopf standen die Menschen. Unzählige konnten keinen Einlaß mehr finden und stellten sich auf der Straße auf. Als der Reichskanzler den Saal betrat, erhob sich ein gewaltiger

Das Neueste in Kürze

Seine Heiligkeit hat dem Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Brüder das Großkreuz des Gregoriusordens verliehen.

In Villau wurde am Sonntag ein Friedrich-Ebert-Denkmal enthüllt.

Der Präsident der Regierungskommission für das Saargebiet hat den Völkerrundrat davon in Kenntnis gesetzt, daß die Regierungskommission beschlossen habe, den Bahnstrecke für das Saargebiet zum 31. August auf 250 Mann herabzusetzen.

Durch einen weiteren Todesfall hat sich die Zahl der Opfer der Garmisch-Katastrophe in Rübbed auf 71 erhöht. Als krank werden noch 49 Säuglinge bezeichnet.

Der erste Weltkongress der katholischen Presse, an dem 240 Vertreter von 28 Nationen teilnahmen, ist in Brüssel eröffnet worden. In den Eröffnungsreden wurde die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit der katholischen Presse betont.

Am gestrigen Montag wurde in ganz Poland der 50. Geburtstag der Königin Wilhelmina mit großer Begeisterung gefeiert.

Begrüßungsturm, der sich immer wiederholte, sowohl als der Vorsitzende, Justizrat Dr. Feldhaus, den Kanzler begrüßte, wie später, als der Kanzler selbst das Rednerpult betrat. Außer dem Kanzler waren als Redner erschienen Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald und Abgeordneter Dr. Bell.

Der Verteilungsplan für die Dshilfe

Mit. Berlin, 2. Sept. Der Verteilungsplan für die Dshilfe ist bereits fertiggestellt. Danach kommen für die Dshilfe in diesem Jahre in Betracht: Ostpreußen, Westpreußen, Oberschlesien und andere an der Ostgrenze liegende Gebiete, sowie ein Teil Niederschlesiens. Im ganzen werden 18,3 Millionen Mark verteilt. Zunächst sollen 10 Millionen dieser Summe zur Verteilung gelangen. Der Rest wird zurückgehalten, um etwa zusammenbrechenden notleidenden Gemeinden und in unvorhergesehenen Fällen im Herbst und im Winter eingreifen zu können. Die zehn Millionen, die jetzt verteilt werden, sollen im einzelnen Verwendung finden für Wege- und Brückenbauten sowie für den Bau von Kleinbahnen.

Sine Sondertagung zur Beratung des Briand'schen Denkschrift?

Mit. Genf, 1. Sept. Hier spricht man davon, daß Briand drei Tage vor der Völkerrundrats-Sitzung die Delegationsführer zu einer besonderen Sitzung zusammenberufen werde, um auf englischen Vorschlag eine Völkerrundratsversammlung anzusetzen. Auf dieser solle dann das paneuropäische Problem Briand's erörtert werden.

Spannung MacDonald-Lloyd George

Mit. London, 2. Sept. Wie in politischen Kreisen verlautet, scheinen die Beziehungen zwischen MacDonald und Lloyd George zurzeit außerordentlich gespannt zu sein. Die jüngste Konferenz zwischen den Liberalen und den Sozialisten hat kein Ergebnis gezeitigt. Die Verhandlungen werden so ziemlich als einen Mißerfolg bezeichnet. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß ein vollständiger Bruch unvermeidlich ist; in diesem Falle dürften die Anhänger Lloyd Georges die Regierung angreifen, und sie zu Fall bringen, wenn die Fraktion der Unzufriedenen der Arbeiterpartei sie nicht stützen sollte. Falls es zum Sturz der Regierung kommen sollte, so würden die allgemeinen Wahlen im November stattfinden.

Arbeitslosenkravalle in Budapest

Mit. Budapest, 2. Sept. In schweren Arbeitslosenkravallen kam es hier am Montagmorgen zu tag. Von den Demonstranten wurden Geschäfte und Lokale gestürmt und geplündert. Ein Privatauto wurde in Brand gesetzt. Ein Stadtverordneter erlitt schwere Verletzungen, als er versuchte, die Menge von seinem Auto zu vertreiben, das von den Demonstranten zerrüttet wurde. Die Polizei ging zum Teil mit blanker Waffe und mit Panzerwagen gegen die Volksmenge vor. Die Geschäftsleute hielten ihre Lokale auch noch geschlossen, als die Ruhe und Ordnung wiederhergestellt waren. Wie es heißt, haben die Kravalle ein Todesopfer gefordert.

Die Suche nach dem Magnetpol

Mit. Leningrad, 1. Sept. In der Versammlung der internationalen Nordpolkommission ist beschlossen worden, daß 22 Forschungsstationen, die auf dem 55. Grad nördlicher Breite liegen, sich während des bevorstehenden Polarjahres mit der Suche nach dem Erdmagnetismus befassen. Die Liste dieser Stationen ist von der meteorologischen Abteilung gebilligt worden.

Deutschnationaler Eugenfeldzug

Es muß erbärmlich schlecht bestellt sein um die Wahlausichten für die Eugenbergsche Partei, wenn man zu den Mitteln der Wahlkäse greifen muß. Am 28. August brachte der Eugenbergsche deutsche Schnelldienst eine Klotz — und zwar gleich doppelt — nach der Reichsinnenminister Dr. Wirth auf einer Vertrauensmännerversammlung in Frankfurt am Main gesprochen und erklärt haben soll, „die Rechtsopposition würde etwa 100 Sitze erhalten, aber man müsse anerkennen, daß er eine Führernatur und ein politischer Kopf sei.“

Die freche Lüge steht dieser Klotz Eugenbergs schon an der Stirn geschrieben. Herr Dr. Wirth war garnicht in Frankfurt, kann also in keiner Versammlung gesprochen haben. Außerdem gehört doch noch hundert Prozent mehr Einbildung, wie sie gewisse deutschnationale Kreise haben, dazu, annehmen zu wollen, es gäbe einen politisch vernünftig denkenden Menschen, der von Eugenbergs als von einer Führernatur und einem politischen Kopf sprechen könnte.

Also lieber nicht schwindeln meine Herren Deutschnationalen. Damit wird Ihre Partei bestimmt nicht gerettet.

Umwälzung in Arabien — Im Hintergrund Ibn Saud

Mit. Bagdad, 1. Sept. Die verlautet, werden in Arabien Unruhen erwartet. Feindliche Grenzstäme aus dem Gebirge bereiten sich vor, in das Gebiet von Kuwait einzufallen, sobald die Regenperiode einsetzt. Als geistiger Leiter der Unruhen wird Ibn Saud genannt, der um jeden Preis bestrebt ist, einen Zugang zum Persischen Golf zu erreichen.

Das fliegende „Fragezeichen“

Mit. Paris, 2. Sept. Die französischen Ozeanflieger Cuzes und Bellante, die am Montagvormittag kurz vor 11 Uhr zum Atlantikflug aufgestiegen waren, befanden sich nach einer Mitteilung des französischen Luftfahrtministeriums gegen 18 Uhr nachmittags über Cap Loop an der Südküste Irlands.

Nach einer Meldung aus New York ist der französische Passagierdampfer „Verengaria“, der nach Cherbourg unterwegs ist, mit dem Flugzeug „Fragezeichen“ in funktentelegraphische Verbindung getreten. An Bord des Flugzeuges befindet sich alles wohl.

Wettersturz in England

Mit. London, 1. Sept. Die Westküste Europas ist seit vorgestern von einem großen Wettersturz betroffen worden. In England, besonders in Südengland, fielen die Temperaturen um 17 bis 24 Grad. Stellenweise setzte starker Regen ein. Auch in Nordwestfrankreich herrscht sehr kühles und stürmisches Wetter. Nach den Mitteilungen der Wetterstationen wird jedoch vom Atlantischen Ozean für die nächsten Tage warmes Wetter angekündigt.



Die Tragödie des Ehepaars Amlinger

Das junge Ehepaar Amlinger bei der Trauung vor wenigen Monaten.

Der jung verheiratete Oberleutnant Amlinger fand unter mysteriösen Umständen bei einem Flugzeugabsturz in Rußland den Tod. Aus Verzweiflung darüber stürzte sich jetzt seine Gattin aus dem Verkehrsflugzeug Halle-Erfurt, um denselben Tod zu sterben wie ihr Mann.

Neue Lohnsteuertabellen für monatliche, 14tägige, wöchentliche und tägliche bzw. stündliche Lohn- bzw. Gehaltszahlung auf Grund der Verordnung zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände (Einkommensteuer) vom 26. Juli 30, gültig ab 1. September 1930, sind wieder wie stets bei Veränderungen im Einkommensteuergesetz, rechtzeitig in dem hierfür bekannten Verlag G. Meier, Berlin N 54, Brunnenstraße 181, erschienen und sind wieder von dem bekannten Volkswirtschaftler R. Seidenstücken u. a. aufgestellt worden. Der Preis beträgt wie bisher RM. 1.— für jede Tabelle der vier Lohnzahlungsperioden. Zu beziehen direkt vom Verlag oder durch jede Buch- und Schreibwarenhandlung. Wir können die Tabellen allen Arbeitgebern nur bestens empfehlen.

Reichskanzler Dr. Brüning an die katholische Jugend

Am vergangenen Sonntag sprach in einer Jugendversammlung in Glas Reichskanzler Dr. Brüning in packender Weise zur katholischen Jugend. Er wies darauf hin, daß ein Wahlkampf von ungewöhnlicher Art geführt werden müsse, der die katholische Jugend vor eine ganz besondere Aufgabe stelle. Er zeigte auf, was in den vergangenen Jahren in der Politik geschehen und erreicht worden ist, auf die Befreiung der Rheinlande. Das alles seien Erfolge einer klaren grablinigen Außenpolitik, einer Politik, die frei war von großen und phrasenhaften Versprechungen.

Reichskanzler Dr. Brüning kam dann weiter auf die Zentrumsposition zu sprechen und führte nach einem Bericht der „Schlesischen Volkszeitung“ u. a. aus:

„Als der Versailler Vertrag unterschrieben werden mußte, da hatte keine Partei den Mut, die Verantwortung zu übernehmen, keine außer der Zentrumspartei. Sie war aber auch allein in der Lage sie übernehmen zu können. Und wenn die nachfolgenden Regierungen und Parteien den Mut zur Opferwilligkeit für die nationale Zukunft und für die soziale Ausgestaltung der deutschen Wirtschaftsverhältnisse gehabt hätten, dann wären wir allerdings heute weiter. Erinnern Sie sich an die Inflation! Es fand sich bei den anderen Parteien kein Finanzminister, der den Mut gehabt hätte, das Schlimmste zu vermeiden. Auch hier mußte die Zentrumspartei eingreifen.“

Es gibt für eine wirklich idealistische Politik im Sinne der katholischen Auffassung nur einen einzigen Weg: den Weg der Wahrheit, der klaren Erkenntnis und der gewissenhaften und opferfreudigen Pflichterfüllung! Alle Phrasen und Versprechungen für eine glänzende Zukunft sind eine Irreführung des Volkes, vor allem der deutschen Jugend.

Wofür kämpfen Zentrumspartei und Reichsregierung? Wir wollen Ordnung schaffen auf allen öffentlichen Gebieten. Aber wir alle, die wir die Verantwortung tragen, sind uns klar darüber, daß nicht wir die vollen Erfolge unserer Arbeit erleben werden, sondern daß diese für die Jugend geleistet wird, damit sie eine glücklichere Zukunft erleben kann.

Der Herr Reichspräsident hat, als er in treuester Pflichterfüllung unter Aufopferung seiner politischen Anschauung sich entschloß, der Republik zu dienen, dem Sinne nach sich dahin geäußert, daß wir nicht verzweifeln dürfen, wenn es auch so schlimm steht, daß wir leichten Herzens alle schweren Opfer ertragen müssen, in dem Glauben, der Jugend eine feste Grundlage für die Zukunft zu schaffen. Und das muß auch für alle Parlamentarier der Sinn ihres Handelns sein, nicht des Scheiterns auf heute 8.15 Uhr im Josephshaus stattfindende große Zentrumsjubiläumsvorstellung. Alle Freunde der Partei in Stadt und Land sind herzlich eingeladen. Musik und Gesang werden den Abend verschönern. Wähler und Wählerinnen erscheinen in Massen!

Die Wählerversammlung ist eine allgemeine, also nicht nur eine Frauenversammlung.

Die Jugendversammlung ist Donnerstag.

!!! Wahlgebote, deren Beachtung Pflicht eines jeden ist, ganz gleich, welcher Partei er angehört.

1. Abgeordnete, Redner und Führer des politischen Gegners sollen weder persönlich herabgesetzt noch beschimpft werden.

2. Flugblätter und Plakate sollen frei von Verleumdungen und Beleidigungen sein. Angeklebte Plakate der anderen Parteien sollen weder abgerissen, noch vorzeitig verklebt werden.

3. Beim Ankleben der Plakate ist Beschmutzen der Häuser zu vermeiden; insbesondere dürfen gummierte Bettel nicht an Häuser, Türen und Fenster angeklebt werden. Plakate sind vielmehr an Anschlagtafeln, hierzu bestimmten Bretterwänden und bergleichen anzubringen.

4. Innerhalb der amtlichen Wahllokale sollen die Parteien friedlich nebeneinander arbeiten.

(:) Lobgedanke! Franz Albrecht, der langjährige Vorsitzende des katholischen Arbeitervereins, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war ein allzeit vorbildlicher Arbeiter und ein pflichttreuer Mensch. Sein Andenken wird von allen, die ihn kannten, in Ehren gehalten werden. R. Z. P. — Die Begegnung findet Donnerstag morgens 8.15 Uhr in der Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung vom Marienhospital aus. Die Mitglieder des katholischen Arbeitervereins werden zur regen Teilnahme herzlich eingeladen.

!!! Ein Plan der Stadt und Landbürgermeisterei Brühl wird in heutiger Ausgabe veröffentlicht, der die Gebietslage der beiden Ämter veranschaulicht und für die Zweckmäßigkeit der Zusammenlegung spricht.

!!! Evangelische Frauenhilfe. Die nächste Arbeitstunde findet am Donnerstag, den 11. September statt und nicht, wie irrtümlicherweise angegeben, am 4. September.

!!! Brühler Wirtvereinigung. Die letzte Monatsversammlung der Brühler Wirtvereinigung wurde bei reger Beteiligung am Mittwoch, den 27. August im Haus Welte abgehalten. Nach der üblichen Begrüßung durch den Vorsitzenden Mönninghoff,

delus sein, nicht Scheinfolge für die Gegenwart, sondern wirkliche Erfolge für die Zukunft sicherzustellen. Die Jugend hat den ungetrübten Glauben, daß es möglich ist, die Dinge schnell zu meistern. Schließlich sieht man aber auch ein, daß das nicht von heute auf morgen erreicht werden kann.

Die katholische Jugend hat die Aufgabe, die Arbeit der älteren Generationen durch ihren Zukunftswillen zu beleben. Sie darf aber nicht Phrasen und Uebertreibungen nachlaufen. Die älteren müssen erkennen, daß in der Jugend ein Idealismus vorhanden ist, der verspricht, von Dauer für die Zukunft zu sein. Das sind Dinge, die wir brauchen für Deutschlands Zukunft, und alle unsere Arbeit wäre vergebens, wenn nicht eine Jugend heranwachsen würde, die diesen Erfordernissen für Deutschlands Zukunft gerecht wird.

Wir sind also gewillt, uns zu verbinden mit der Weisheit und Erfahrung unserer ältesten leitenden Führer, mit dem tiefen Verantwortungsgefühl der mittleren Generationen und mit der Hoffnung und dem Idealismus der Jugend.

Die Zentrumspartei stellt nicht nur eine Volksgemeinschaft aller Berufsstände dar, in der jeder für den anderen mitarbeiten und mitopfern muß, wir geben auch das Beispiel einer großen Familie, wo die drei großen Altersschichten zusammenarbeiten.

Deshalb ist es für die Jugend heilige Pflicht, einzutreten und zu kämpfen für diese Auffassung der Zentrumspartei und für die besonderen Ideale der katholischen Weltanschauung! Eine Politik der Sachlichkeit, der Verantwortung und des Pflichtgefühls wird nur dann möglich sein, wenn es gelingt, auch einen moralischen Wiederaufbau unseres ganzen deutschen Volkes durchzuführen. Letzten Endes hängt die Politik auch von den Charaktereigenschaften ab, die uns katholische Erziehung mitgeben kann.

Und deshalb sollen Sie sich unterscheiden von der übrigen Jugend, deshalb müssen Sie in diesem Wahlkampf gehen in dem Bewußtsein heiligster Verantwortung für das ganze deutsche Volk.

Wir erwarten von Ihnen, daß Sie Ihrer Aufgabe gerecht werden, daß Sie mutig vorgehen und sich bewußt sind eines ganz großen Wertes, nicht für sich allein, sondern für das ganze deutsche Vaterland!

Ein martiger Appell unseres Kanzlers und Führers. Die Zentrumsjugend wird ihm am Wahltage zeigen, daß sie treu zu ihm, treu zur Partei steht, daß sie mit allen Kräften in ihren Sturmtruppen kämpft für die große Sache, kämpft für den Zentrumsfieg.

Brühl und Umgebung

Brühl, 2. September 1930.

!!! Wir vertreiben nochmals auf heute 8.15 Uhr im Josephshaus stattfindende große Zentrumsjubiläumsvorstellung. Alle Freunde der Partei in Stadt und Land sind herzlich eingeladen. Musik und Gesang werden den Abend verschönern. Wähler und Wählerinnen erscheinen in Massen!

Die Wählerversammlung ist eine allgemeine, also nicht nur eine Frauenversammlung.

Die Jugendversammlung ist Donnerstag.

!!! Wahlgebote, deren Beachtung Pflicht eines jeden ist, ganz gleich, welcher Partei er angehört.

1. Abgeordnete, Redner und Führer des politischen Gegners sollen weder persönlich herabgesetzt noch beschimpft werden.

2. Flugblätter und Plakate sollen frei von Verleumdungen und Beleidigungen sein. Angeklebte Plakate der anderen Parteien sollen weder abgerissen, noch vorzeitig verklebt werden.

3. Beim Ankleben der Plakate ist Beschmutzen der Häuser zu vermeiden; insbesondere dürfen gummierte Bettel nicht an Häuser, Türen und Fenster angeklebt werden. Plakate sind vielmehr an Anschlagtafeln, hierzu bestimmten Bretterwänden und bergleichen anzubringen.

4. Innerhalb der amtlichen Wahllokale sollen die Parteien friedlich nebeneinander arbeiten.

(:) Lobgedanke! Franz Albrecht, der langjährige Vorsitzende des katholischen Arbeitervereins, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war ein allzeit vorbildlicher Arbeiter und ein pflichttreuer Mensch. Sein Andenken wird von allen, die ihn kannten, in Ehren gehalten werden. R. Z. P. — Die Begegnung findet Donnerstag morgens 8.15 Uhr in der Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung vom Marienhospital aus. Die Mitglieder des katholischen Arbeitervereins werden zur regen Teilnahme herzlich eingeladen.

!!! Ein Plan der Stadt und Landbürgermeisterei Brühl wird in heutiger Ausgabe veröffentlicht, der die Gebietslage der beiden Ämter veranschaulicht und für die Zweckmäßigkeit der Zusammenlegung spricht.

!!! Evangelische Frauenhilfe. Die nächste Arbeitstunde findet am Donnerstag, den 11. September statt und nicht, wie irrtümlicherweise angegeben, am 4. September.

!!! Brühler Wirtvereinigung. Die letzte Monatsversammlung der Brühler Wirtvereinigung wurde bei reger Beteiligung am Mittwoch, den 27. August im Haus Welte abgehalten. Nach der üblichen Begrüßung durch den Vorsitzenden Mönninghoff,

verlas der Schriftführer das Protokoll der letzten Versammlung, welches unbeanstandet blieb. Als wichtiger Punkt der Tagesordnung wurde die kommunale Bier- und Getränkesteuerfrage zur Diskussion gestellt. Einleitend berichtete der Vorsitzende, daß wohl auch die Stadt Brühl versuchen würde, diese neuen Steuern einzuführen, aber er würde sich mit aller Kraft dafür einsetzen, daß diese Sondersteuern, die hauptsächlich den kleinen Mann treffen, uns in Brühl nicht beugle. Er wies darauf hin, daß die meisten Städte vorläufig nicht wagten, die Einführung dieser Steuer zu beantragen, da der Erfolg zum mindesten ein zweifelhafter sei.

Brühl, das früher als Fremdenstädtchen galt, hat diesen Ruf sehr eingebüßt, und würde ihn dann bei Einführung dieser Steuern ganz verlieren. — Die Anstellung eines Geschäftsführers bzw. gemeinsamen Steuerberaters wurde vertagt bis nach der Wahl. Weiter wurde der Bezug der Rheinischen Wirtzeitung für alle Mitglieder beschlossen, mit der Maßnahme, daß die Gebühren hierfür nicht durch die Vereinskasse eingezogen werden. An den großen Deutschen Gastwirteverband sollen die Beiträge wieder regelmäßig abgeführt werden, von wo die Gebühren für die Musikaufführungsrechte, die teilweise fast unerschwinglich sind, einheitlich geregelt werden. Der Ehrenvorsitzende gab bekannt, daß der Pauschalbeitrag an den Verschönerungsverein Brühl abgeführt wäre. Eine Werbefahrt für die Herbstkirmes soll auch diesmal wieder großzügig durchgeführt werden, zur Heranziehung der Fremden und Belebung der Gaststätten und anderer Geschäfte. Zur Begrüßung dieser Fremden wird wieder um Beflagung der Häuser ersucht. Die Werbefahrt selbst, welche durch Lieferanten, wie Gieseler, Brauerei, Wasserlieferant Knipper und Eisfabrik Spies mit finanziert wird, findet am Freitag, den 19. September statt und erstreckt sich über Wesseling, Bonn, Borgebirge, Weilerswift, Aiblar, Knappsch, Klettenberg, Köln und Worort. Wegen des Festes der Aufbringung zu diesen und anderen Reklamen sollen die Mitglieder mit einem Sonderbeitrag belastet werden. Nächste Versammlung am Mittwoch, den 17. Sept. nachm. 4 Uhr in Vertmans Gaststätte.

!!! St. Sebastianus-Schützenbruderschaft. Der König labet seine Getreuen zu einem gemächlichen Bierabend am Donnerstag, 4. September abends 8 Uhr bei Rademacher ein.

!!! 29er Landwehr. Die Angehörigen des ehemaligen Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 29 treffen sich in Köln am 20. und 21. September. Folgendes Programm ist vorgesehen: Samstag, 20.

September: 19 Uhr: Kommerz im großen Saale der Bürgergesellschaft (Neulhofplatz). Sonntag, 21. September: 9.30 Uhr: evangelischer Festgottesdienst in der Lutherkirche; 10.15 Uhr: katholischer Festgottesdienst in St. Ursula. Ab 15 Uhr: Gemütliche Zusammenkunft im Rheinpavillon in Rodentkirchen. Näheres durch Hans Jünz, Köln-Mitte, Rostbachstraße 15. Alle ehemaligen 29er Landwehr und ihre Familienmitglieder sind herzlich eingeladen.

!!! Fischchen. Unsere große Herbstkirmes ist wegen der Reichstagswahl vom 14. September auf den 7., 8. und 9. Sept. verlegt worden.

Stadtverordnetenversammlung.

Brühl, 2. September 1930.

Zu einer denkwürdigen Sitzung

hatte sich gestern abend das Stadtverordneten-Kollegium im Rathause versammelt, wurde doch in ihr zum erstenmale die seit langem in der Bürgergesellschaft zur Diskussion stehende Frage der Wiedervereinigung der beiden Bürgermeistereien Brühl-Stadt und Brühl-Land durch Bürgermeister Freericks offiziell behandelt. Der Redner gab, wie wir weiter berichten, in fast einstündigen Ausführungen einen Bericht über den Stand der Angelegenheit, die nunmehr durch das Vorgehen des Kreis-Ausschusses spruchreif geworden ist.

Da man in letzter Zeit gewohnt ist, daß bei wichtigen Beratungen der Zuhörerraum fast jedesmal überfüllt ist, so hatte die Verwaltung diesmal in richtiger Erkenntnis der interessanten Ausführungen des Bürgermeisters Vorseorge getroffen und an der Längsseite des Sitzungssaales noch eine ganze Anzahl Sitzplätze schaffen lassen. Sie blieben aber alle leer und selbst der Zuhörerraum bot noch Platz für einige Zuhörer. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:

Punkt 1: Einführung des Stadtverordneten Heinrich Schmitz (Nachfolger des Stadtverordneten Schnitzels). Wie bekannt, hat Stadtverordneter Schnitzels sein Mandat wegen Bezugs niedergelegt. An seiner Stelle wurde Heinrich Schmitz durch den Vorsitzenden mittels Handbills in sein Amt eingeführt. Infolge des Ausscheidens Schnitzels waren seine Plätze auch in verschiedenen Ausschüssen frei geworden. Die kommunistische Fraktion hatte deshalb für den Verwaltungsausschuß den Stadtverordneten Schmitz, für den Wohnungsausschuß Heberding und für die Schuldeputation Helmut Bülow vorgeschlagen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte.

Punkt 2: Berichterstattung betr. kommunaler Zusammenschluß von Brühl-Land und Brühl-Stadt.

Wie der Vorsitzende eingangs seiner Ausführungen zu der Frage der kommunalen Vereinigung von Brühl-Stadt und -Land feststellte, steht die Frage des Zusammenschlusses der beiden Gemeinden nicht zum ersten Male zur Erörterung. Bereits im Jahre 1908 wurde der Versuch unternommen, die heute in dem Amte Brühl-Land zusammen geschlossenen fünf Gemeinden mit der Stadt Brühl, die zu dieser Zeit „Titulorstadt“ war, zu vereinigen. Brühl war nur dem Namen nach eine Stadt und wurde nach der Landgemeindeförderung verwaltet. Denn sein im Jahre 1285 erworbenes Stadtrecht hatte es durch den im Jahre 1830 gefaßten Beschluß der Zurückverlegung aus der dritten in die vierte Gewerbesteuerklasse verloren. Die Zugehörigkeit zur 3. Gewerbesteuerklasse war aber erforderlich, damit die Rechte nach der neuen Städteordnung verliehen werden konnten. Im Jahre 1908 wurde dann der Versuch unternommen, die Stadtrechte wieder zu erlangen. In der Denkschrift des damaligen Bürgermeisters Dr. Hellenbroich war deutlich der Gedanke ausgeprochen, daß es wünschenswert sei, die 6 Spezialgemeinden der Bürgermeisterei Brühl einheitlich zu führen. Sei dies nicht möglich, so müsse versucht werden, das Stadtrecht für Brühl wieder zu erwerben. Die Vereinigung der Gemeinden gelang nicht. Im Jahre 1910 schied Brühl nach Verleibung der Städteordnung endgültig aus dem Bürgermeistereiverbande aus, während sich die übrigen 5 Gemeinden in der Bürgermeisterei Brühl-Land zusammenschlossen. Der erste Versuch, eines kommunalen Zusammenschlusses war somit fehlgeschlagen.

Der zweite Versuch fällt in die Jahre 1919-20. Nach dem Ausscheiden des Bürgermeisters Tied wurde Bürgermeister Dohr von Brühl-Land mit der kommissarischen Verwaltung der Stadt Brühl beauftragt. Die Frage der Zusammenlegung kam aber zu dieser Zeit aus dem Anfangsstadium nicht heraus. Es interessierte, daß damals bereits Fragebogen über die Leistungsfähigkeit der beiden Gemeinden ausgestellt wurden die allerdings heute, wo die Steuerhöfste sich grundlegend geändert haben, keinen Vergleichsmaßstab mehr bieten. Da Bürgermeister Dohr sich bald darauf von der kommissarischen Verwaltung der Stadt Brühl entbinden ließ, erledigte sich damit auch die gemeinschaftliche Verwaltung der beiden Kommunen.

Den Anlaß dazu, daß die Frage des Zusammenschlusses nunmehr erneut zur Erörterung steht, bildete die Mitteilung des Bürgermeisters Dohr, an die Aufsichtsbehörde, daß er im Laufe des nächsten Jahres aus dem Kommunalamt infolge Erreichens der Altersgrenze ausscheiden werde. Auf

Büdo Schuhputz
in Dosen, Gläser, Tassen

diese Mitteilung hin beauftragte der Regierungspräsident den Landrat des Landkreises Köln als Kommissar, die Frage der kommunalen Vereinigung der Stadt Brühl mit dem Amte Brühl-Land zu prüfen und die dazu erforderlichen Maßnahmen in die Wege zu leiten. In gemeinsamer Besprechung mit den Leitern der beiden Verwaltungen wurde ein Fragebogen ausgearbeitet, der über alle für die Entscheidung über die Zusammenlegung wichtigen Faktoren Aufschluß gibt. Der Vorsitzende erläutert dann in vergleichender Darstellung die hauptsächlichsten Punkte dieses Fragebogens. Er schickt die Darstellung eine grundsätzliche Bemerkung voraus: Es könne nicht darauf ankommen, die Leistungsfähigkeit jeder einzelnen Gemeinde des Amtes Brühl-Land in ein Verhältnis zu der der Stadt Brühl zu setzen und die einzelnen Angaben bis ins kleinste zu verpflücken. Wenn man das wolle, möge man die Älten über die Frage der Eingemeindung gleich schließen, da man sich die weitere Arbeit dann sparen könne. Man müsse an die Prüfung mit einer gewissen Großzügigkeit herangehen.

Aus dem reichen Zahlenmaterial, das der Vorsitzende bekannt gab, sei folgendes, da es von allgemeinem Interesse ist, herausgegriffen: Das Amt Brühl-Land hat nach der letzten Personenzensusaufnahme 12027 Einwohner, während die Stadt Brühl 11 952 Einwohner zählte. Der Unterschied ist gegenüber früheren Zeiten, wo die Einwohnerzahl des Amtes erheblich größer war, als die der Stadt, heute sehr gering. Das Stadtgebiet umfaßt 1082,95 ha, während der Bezirk des Amtes mehr als doppelt so groß ist (2786 ha).

Bei den steuerlichen Verhältnissen ist im Durchschnitt betrachtet annähernd gleiche Leistungsfähigkeit festzustellen. Die Einkommensteuerüberweisungen von Brühl-Stadt stellen sich im Verhältnis zu Brühl-Land zu Gunsten der Stadt wie 2:1, die der Körperschaftsteuer halten sich 1:1 die Waage. Das Einkommen an Grundvermögensteuer verhält sich wie 1,04 (Brühl-Stadt) : 1. — Die Angaben entstammen den amtlichen Unterlagen zur Bemessung der Kreisumlage. Bei der Gewerbesteuer ist Gleichheit festzustellen. Allerdings sind die Steuerhöfe der Stadt Brühl niedriger. Es erheben: Badorf 500 Prozent, Berzdorf 500 Prozent, Kierberg 400 Prozent, Schwadorf 650 Prozent, Vochem 400 Prozent, die Stadt Brühl 400 Prozent, wobei allerdings festzustellen ist, daß der volle Steuerfuß von 400 Prozent in der Stadt Brühl erst im letzten Jahre erstmalig erhoben wurde, während in vorhergehenden Jahren ein Steuernachlaß gewährt werden konnte, und daß von der Erhebung von Berufs-schulbeiträgen abgesehen wurde. Weil in den meisten Gemeinden des Amtes Brühl-Land die Gewerbesteuer nach dem Kapital erhoben wird, wogegen die Stadt Brühl die Steuer nach der Lohnsumme gewährt hat, läßt sich bezüglich dieser Steuer kein Vergleich ziehen. Lediglich Berzdorf erhebt die

Steuer nach der Lohnsumme und zwar 1600 Prozent, Brühl 1000 Prozent. Bei der Grundvermögenssteuer halten sich die Steuerhöfe im Rahmen der städtischen. Es sind beschlossen: Für Badorf 125 Prozent, Berzdorf 180 Prozent, Kierberg 120 Prozent, Schwadorf 400 Prozent, die allerdings nicht im vollen Umfang in Vergleich zu stellen sind, und Vochem 100 Prozent, ebenso wie die Stadt Brühl. Bei den übrigen Steuerarten ist mit Ausnahme der Biersteuer (1:1) das Auskommen in der Stadt Brühl höher.

Ein sehr wesentlicher Faktor für die Beurteilung der Eingemeindungsfrage ist naturgemäß die Vermögenslage und der Schuldenbestand. Die Stadt Brühl bezieht ihr Vermögen in Gebäudebesitz auf 5.500 000 RM. und zwar a) in Gebäudebesitz ohne Ertrag, dazu gehören Rathhaus, Schulen, Gemeindegelände u. dergl. auf 2 000 000 RM. und b) in Gebäudebesitz mit Ertrag auf 3.500 000 RM. In dieser Summe sind enthalten die Werte der städt. Mietwohnungen. Der Wert der unbebauten Grundstücke ist auf 750 000 RM. geschätzt u. der Wert der städt. Betriebe auf 8780000 RM. Das Ge-

samtvermögen der Stadt bezieht sich somit auf rund 10 000 000 RM. Brühl-Land hat nicht das gleiche Vermögen aufzuweisen. In der Nachweisung ist es mit insgesamt 2.500 000 RM. angegeben. Der Vorsitzende bemerkt, daß er persönlich bei der Beurteilung auf den städtischen Gebäudebesitz ohne Ertrag kein erhebliches Gewicht lege, da es sich um Gebäude handelt, die öffentlichen Zwecken dienen. Dem Gebäudebesitz mit Ertrag stehen naturgemäß entsprechende Schulden gegenüber. Die Schulden der Stadt Brühl sind im einzelnen folgende: Allgemeine Anleihen (das sind Anleihen für Straßenbau, Schulbauten u. dergl.) 1 000 000 RM., Wohnungsbauanleihen 2 240 000 RM., (dem gegenüber steht ein Gebäudebesitz v. 3 500 000 RM.) Die Bürgschaftsinanspruchnahme, insbesondere für die Gemeinnützige Baugenossenschaft, beläuft sich auf 100 000 RM. Das Amt Brühl-Land bezieht seine Schulden auf 800 000 RM. (allgemeine Anleihen). Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß sich zwei gleich starke Partner gegenüber stehen.

Der Kreisausschuß hat sich mit der Frage des kommunalen Zusammenschlusses bereits befaßt und ist zu dem Entschluß gekommen, daß aus überwiegenden Gründen des öffentlichen Wohles die Eingemeindung erforderlich sei. Er ging dabei zunächst von der Erwägung aus, daß infolge der dichten Besiedlung die beiden Kommunen baulich derart zusammen gewachsen seien, daß es bei manchen Gemeinden schwer festzustellen sei, wo die eine anfängt und die andere aufhört. Auch wisse die wirtschaftliche und soziale Struktur große Ähnlichkeiten und Verbundenheiten. Wie in der Stadt Brühl die Braunkohle vorherrschend sei, so sei dies auch in

manchen Gemeinden des Amtes Brühl-Land. Die Stadt Brühl ist zwar auch Sitz von anderen Industriezweigen, wie Teppichfabrik, Zuckerraffinerie, Margarinefabrik, Bierbrauereien u. a., ähnlich liegen aber auch die Verhältnisse in den Gemeinden Berzdorf und Vochem.

Besondere Beachtung fanden die Ausführungen des Vorsitzenden über die räumliche Verbindung der beiden Gemeinwesen. An Hand einer Karte zeigte er, wie die Stadt überall von dem Amte Brühl-Land eingeschlossen ist. Als Kuriosum darf es wohl bezeichnet werden, daß das Stadtgebiet von der Bismarckstraße aus nach Norden hinter den Gemeinwesen von Kierberg-Seide bis zur Luxemburgerstraße vorfließt und vom Villenhaus nach Osten wie in einer Zange den Ortsteil Seide einschließt. In dieser Zange liegt der Tagebau der Grublwerte. Die Fabriken liegen im Bereich des Amtes Brühl-Land. Ähnlich verhält es sich bei den Braunkohlengruben Maria-Glück, Grube Brühl und Roddergrube. Aus diesem Anlaß haben sich bei der Berlegung der Steuergrundbeträge im Laufe der Jahre immer wieder Streitfälle ergeben. Auch zur Beseitigung dieser Unstimmigkeiten hält der Kreisausschuß eine Zusammenlegung für wünschenswert. Daß gemeinschaftliche Aufgaben, wie Straßenbau, Kanalisation u. dergl. sich bei einheitlicher Verwaltung besser lösen lassen, dürfte wohl ohne Frage sein. So sind bereits vor einiger Zeit bei der Stadtverwaltung Brühl Pläne ausgearbeitet worden, zur Entlastung der Hauptstraßen von dem Automobilverkehr und zur Beseitigung der großen Gefahren Umgehungsstraßen anzulegen, von denen der eine Straßenzug an der Westseite der Stadt vorbei die Gemeinden Vochem, Kierberg und Bingsdorf berührt, während der andere die Gemeinden Vochem, Berzdorf und Schwadorf durchschneidet. Die so viel umstrittene Frage der Gründung einer Wassergenossenschaft wird sich in einem einheitlichen Gemeinwesen viel leichter lösen lassen. Die notwendigen Änderungen der Kanalisation werden sich in gemeinschaftlicher Arbeit leichter ermöglichen. Die bereits mehrfach gepflogenen Verhandlungen wegen des Zusammenschlusses der Berufsschulen finden mit der Eingemeindung eine glückliche Lösung. Der Wohnungsbau und die Verteilung von Industrie- und Wohnungsbauten lassen sich nach großen Gesichtspunkten regeln. Nicht vergessen sei, daß sich bei der Zusammenlegung große Ersparnisse in den Verwaltungskosten erzielen lassen.

Alle diese Fragen sind zweifellos Fragen des öffentlichen Wohles. Die Gemeindevertretungen haben auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 27. Dezember 1927 nunmehr das Wort. Ihre Beschlussfassung hat bis zum 1. Oktober d. Js. zu erfolgen. Das Staatsministerium wird alsdann zu der Frage endgültig Stellung nehmen. Da keine

Grenzveränderungen erfolgen, bedarf es eines besonderen Gesetzesbeschlusses nicht.

Zum Schluß gab der Vorsitzende den Stadtverordneten die Mahnung mit auf den Weg, nicht in mathematischen Erörterungen zu dem Problem Stellung zu nehmen, sondern, wie er bereits eingangs bemerkte, großzügig an die Prüfung heranzutreten.

Punkt 3: Nachtrags-Kreisumlage für 1930. Wie der Vorsitzende mitteilte, erfordert die Umlage des Kreises eine Erhöhung von 580 000 Mark, welche in der Hauptsache durch die Wohlfahrtspflege bedingt ist. An dieser Summe ist unsere Stadt mit einem Sechstel beteiligt, folglich etwa 100 000 Mk. Stadtv. Schmitt (Zentr.) teilt mit, daß der Kreistag noch keine Erhöhung der Umlage festgesetzt habe. Es müsse doch erst eine Prüfung vorgenommen werden. Für heute müsse seine Fraktion es ablehnen, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Diesen Ausführungen schließen sich Stadtv. Mühlenfeld (D. V.) und Stadtv. Martini (W. V.) an. Die Vorlage wird schließlich abgelehnt.

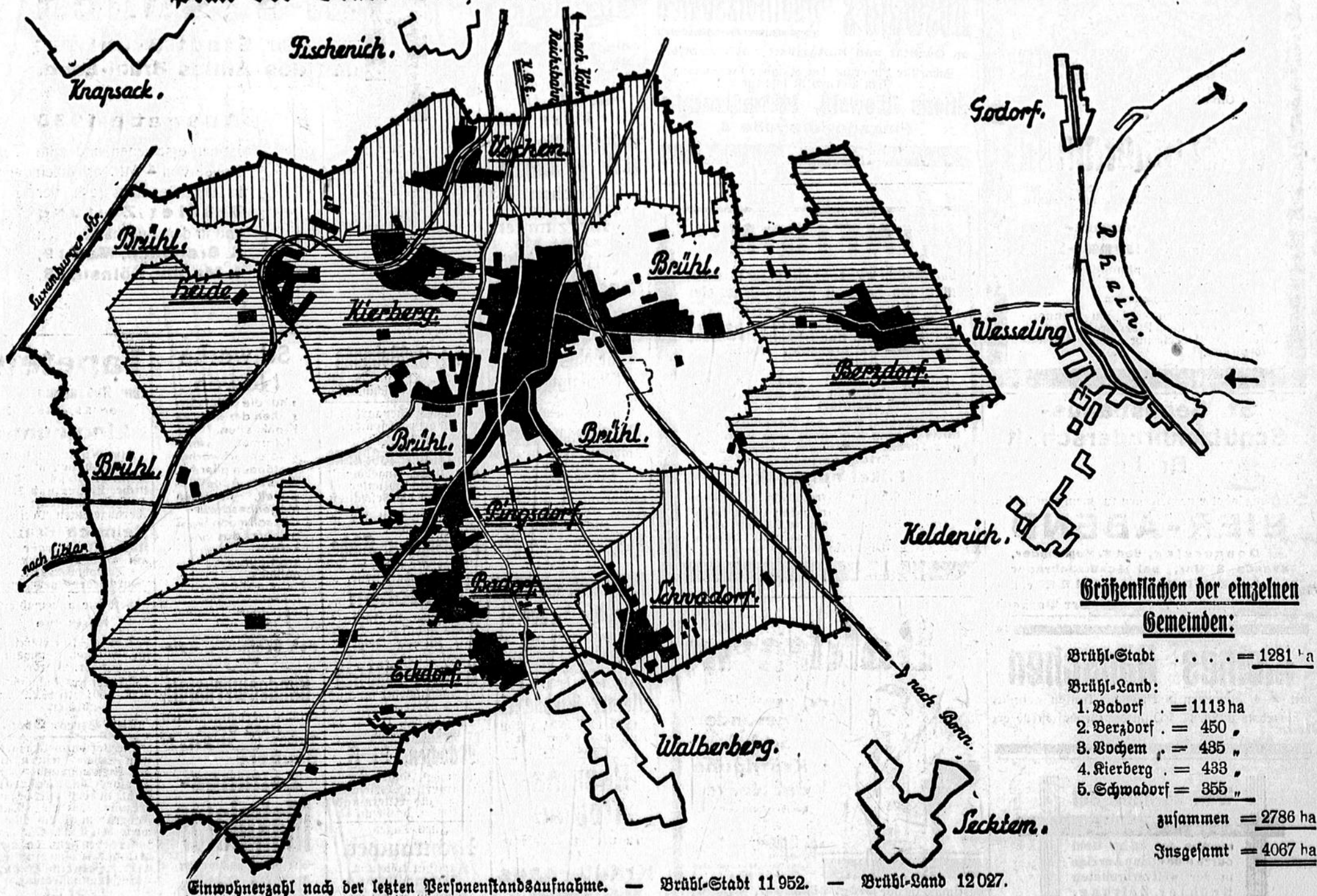
Punkt 4: Bürgschaftsübernahme für die Gemeinnützige Baugenossenschaft. Für ein Darlehen von 30 000 Mark, welches die Baugenossenschaft von der Landesversicherungsbank erhält, soll die Stadt, wie üblich, die Bürgschaft übernehmen. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

Punkt 5: Beihilfe für die von dem Unglück in Neurode betroffenen Familien. Wie erinnertlich wurde in einer der jüngsten Sitzungen von dem Stadtv. Clever die Anregung gegeben, den schwer betroffenen Familien in Neurode eine Unterstützung zu geben, worauf Stadtv. Wald eine Spende von 500 Mark beantragte. Bei der heutigen Beratung kommt Stadtv. Kamm (Sog.) auf einen Artikel in der Brühler Ztg., zu sprechen, worin die Stellungnahme des Landrats in Neurode bei der Verteilung der vom Reich und von privater Seite gespendeten Gelder kritisch beleuchtet wird, und versucht, die in dem Artikel gegen den Landrat erhobenen Vorwürfe nach seinen Informationen klarzustellen.

Stadtv. Martini (W. V.) führt aus, er habe in der Sitzung des Verwaltungsausschusses gegen den Antrag gestimmt, weil er der Ansicht sei, daß nach Neurode viel Geld geflossen wäre. Er bittet den Antrag abzulehnen.

Stadtv. Schmitt (Zentr.) ist der Ansicht, daß der Landrat in Neurode seine Befugnisse doch überschritten habe. Mit Rücksicht auf die großen Spenden, aus allgemeinen Mitteln 1 Million und von privater Seite 250 000 Mark, die für die betroffenen Familien gestiftet worden seien, sei ja wohl eine sofortige Spende nicht notwendig und beantragte deshalb eine Vertagung der Vorlage. Vielleicht könne man das Geld ja auch hier sehr gut verwenden. Der Vertagungsantrag wird hierauf angenommen. Für denselben stimmen das Zentrum und

Plan der Stadt-Brühl und der Gemeinden des Amtes Brühl-Land.



Einwohnerzahl nach der letzten Personenzensusaufnahme. — Brühl-Stadt 11 952. — Brühl-Land 12 027.

die Deutsche Volkspartei. Gegen den Antrag die Sozialdemokraten und Kommunisten, während sich die Wirtschaftspartei der Stimme enthält.

Am Schlusse der Sitzung, die bis gegen 7.45 Uhr währte, teilte der Vorsitzende noch mit, daß in die Schuldeputation seitens der katholischen Schule Rektor Pfingstmann und Fräulein Rektorin Dr. Janßen und seitens der evangelischen Schule Hauptlehrer Geidel gewählt worden seien.

Sibt's noch einen Unterschied?

In Nr. 68 des Goebbelschen „Angriff“ vom 24. August 1930 finden wir einen Artikel der nationalsozialistischen Schriftleiterin Melitta Wiedemann, die sich unter dem Titel: „Der Lohnsklave“ mit dem Schicksal des deutschen Arbeiters befaßt. Darin heißt es u. a.:

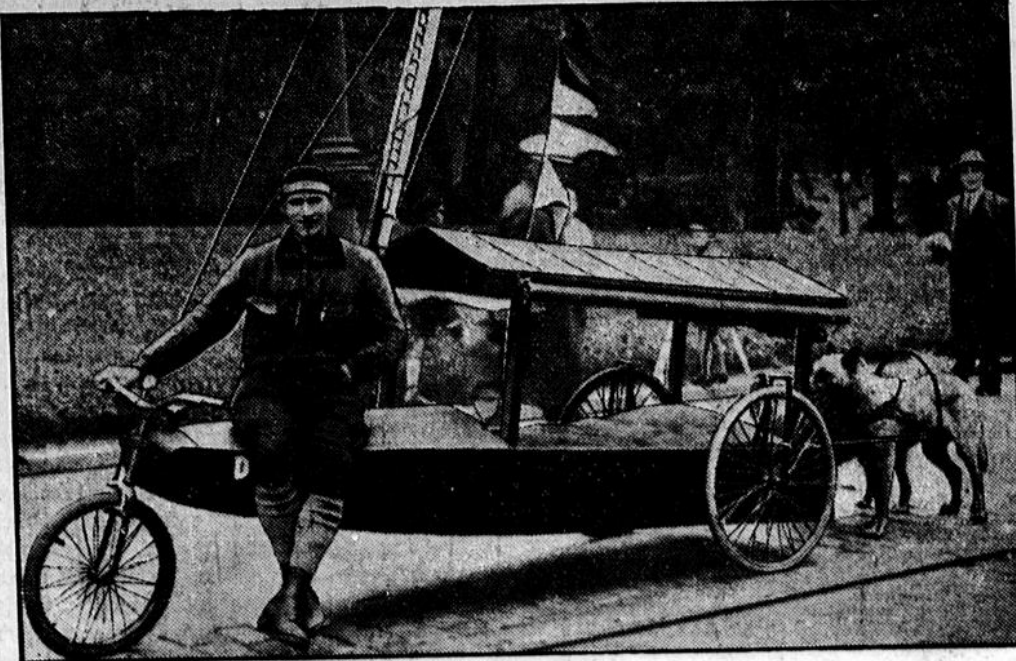
„Dies dünne Seil, das sie über dem Abgrund des Untergangs trägt, ist ihr Lohn, und deshalb gibt es keine Sklaverei, die unentrinnbarer, grausamer wäre, als diese wenigen Mark, die einen Menschen mit seinen Wünschen seinen Gefühlen, seinen Sehnsüchten und seinem Willen überhaupt erst die Existenzmöglichkeit geben. Nie gab es — in keiner Zeit der Geschichte — eine Sklaverei, die vollkommener gewesen wäre, als dies raffiniert ausgeklügelte System der kapitalistischen Wirtschaft.“

Wer dies liest und dann etwa noch feststellen muß, daß der Nationalsozialist Graf Reventlow am 23. August 1930 in seinem „Reichswort“ schrieb:

„Da hilft kein Fliden, da helfen keine Reformen, da hilft nur die Umwälzung“, der wird auch zugeben müssen, daß die rechtsozialistische Agitation der NSDAP sich von den Phrasen der „linientreuen“ Mosauer Kommunisten fast überhaupt nicht mehr unterscheiden.

Sport.

Zweckverband für Leibesübungen Brühl. Die Sportwettkämpfe am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. September, der im Zweckverband zusammengefügten Vereine Brühls, stehen in diesem Jahre unter dem Zeichen der Befreiung des besetzten Gebiets. Zu den Wettkämpfen sind vom Reichspräsidenten Diplome gestiftet worden. Die Sportler Brühls werden alles daran setzen, in den Kämpfen ehrenvoll zu bestehen. Die Wettkämpfe zu den einzelnen Wettbewerben sind sehr zahlreich eingegangen, sodaß mit spannenden Kämpfen zu rechnen ist. Der Vorverkauf der Programme erfolgt durch die Mitglieder der Vereine und beginnt am Donnerstag. Die Einwohnerschaft ist zu den Kämpfen herzlich eingeladen.



Rund um Europa zu Wasser und zu Land

Der Land- und Wasserfahrer Bogelfang aus Krefeld. — In diesem eigenartigen Fahrzeug, das sich bald als Räderfahrzeug, bald als Boot benutzen läßt, hat der reisefreudige Herr bereits Oesterreich, die Schweiz, Italien, Spanien, Nordafrika und Frankreich durchquert. Von Hamburg aus will er nach Dänemark und Schweden starten und sich später auch nach Rußland aufgeben.

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, den 3. September 1930.

7.05—7.30 Morgensonnt. — 7.30—8.30 Brunnensonnt. — 8.30—8.50 Mutter und Kind. — 10.15—11.55 Schallplattenkonzert. — 12.10 Schallplattenkonzert. — 13.05—14.30 Mittagskonzert. — 14.30 Funkwerbung. — 15.00—15.30 Jungmädchensonnt. — 15.30 Wirtschaftsberichte. — 16.05—16.25 Die Welt im Bild. — 16.25—16.45 Neues aus dem unterirdischen Rom. — 16.45—17.10 Bagabundenerzählungen. — 17.10—17.30 Frauenstunde. — 17.30—18.30 Vesperkonzert. — 18.30—18.50 Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. — 18.50 Vom Tage. — 19.15—19.40 Arbeiterstunde. — 19.40—20.00 Der junge Mensch. — 20.00 Joseph Plant-Abend. — Anschließend letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anschließend bis 24.00 Nachmittags- und Tanz.

Unterstützt die Bauern eurer Heimat! Eßt rheinisches Gemüse u. Kartoffeln! Bevorzugt deutsche Ware!

Obst- und Gemüseversteigerung.

Brühl, 1. Sept. Auf der heutigen Gemüse- und Obst-Versteigerung wurden für 1. Beschaffenheit folgende Preise (in Mark) erzielt: je 100 Pfd. Frühkartoffeln, Erstlinge 2.90—3.90, Sommerpina 3.90—4.80, Feldsalat 2.60—6, Weißkohl 1.10, Stangenbohnen 4—5.20, Wachsbohnen 8.50—10.80, Brinsebohnen 8.40—11.40, Einmachzwiebeln 3.60—6.80, rote Möhren 1.40—2.30, Tomaten 6.20—8.70, Birnen 16.40—28, Pflaumen 8.10, Korb- birnen 3—7, je 100 Bund Suppengrün 1.50, Petersilie 2—3, Mangold 0.80; je 100 Stüd Sellerie 12.50—27.30, Porree 1.50—3, Blumenkohl 25—29.90, Kopfsalat 7—9.80, Endivien 5.60—8.20, Treibhausgurken 19.20—27.30, Essiggurken 0.70, Salatgurken 0.60—0.90, Salatgurken 2, Kohlrabi blau 3.70, Rettich 4.60—5.10. Die nächste Versteigerung findet am 2. September statt.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei P. Becker GmbH. Brühl.

Kölner Schlachtviehmarkt

Köln, 1. Sept. Antrieb 1987 Stüd Großvieh, davon 676 Ochsen, darunter 403 Weiberviere, 321 Bullen, darunter 248 Weiberviere, 631 Stüd darunter 327 Weiberviere, 350 Färsen, darunter 303 Weiberviere, 7 Fresser, darunter 6 Weiberviere, 1030 Stüd, 81 Schafe, 4725 Schweine.

	1. 9.	25. 8.		1. 9.	25. 8.
Ochsen a	58-62	61-65	Fresser a	45-55	50-58
a ¹	50-55	53-58	Kälber a	80-110	90-110
b ¹	52-57	55-59	b	82-87	80-85
b ²	44-48	48-52	c	74-80	74-78
c	—	—	d	60-70	60-70
Bullen a	51-55	52-56	Schafe	54-58	54-58
b	45-50	45-50	Weiberviere	47-52	47-52
c	—	—	Stallm.	—	—
d	—	—	a	—	—
Kühe a	50-55	52-57	b	—	—
b	44-48	46-50	c	—	—
c	35-40	40-45	d	—	—
d	29-34	32-37	Schweine	—	—
Färsen a	55-60	58-63	a	65-70	63-67
b	46-53	53-57	b	68-72	64-70
c	—	—	c	68-72	64-70
			d	66-70	62-68
			e	—	—
			f	—	—
			g	55-62	50-60

Die vorstehenden Preise verstehen sich bei Rindfleisch für Viertel, bei Kalb- und Hammelfleisch für ganze und bei Schweinefleisch für halbe und ganze Tiere.

Von Großvieh wurden beste Tiere auch noch höher bezahlt. Das Geschäft war in Großvieh schleppend bei Mäherland, in Kälbern und Schweinen lebhaft und in Schafen ruhig.

Fleischpreise im Großhandel in Brühl.

je 1/2 kg

Kölner Schlachtungen.

	niedrig	höher	Mitte		niedrig	höher	Mitte
Ochsenfl. a	106	112	109	Gefrierfl. vorderv.	54	55	—
b	98	102	99	hinterv.	67	68	—
c	90	94	92	Kalbfl. a	123	135	129
d	72	82	77	b	117	121	119
Bullenfl. a	92	96	95	c	107	115	111
b	88	92	90	Kammelfl. a	113	117	115
Kubfl. a	98	104	101	b	100	110	105
b	90	96	93	c	85	95	90
c	74	82	78	Schweinfl. a	87	91	89
Färsenfl. a	113	109	106	b	80	88	83
b	94	98	96				
Fresserfl.	—	—	—				

Eingeführtes Fleisch aus Holland: 114 Kälber a. 110, b. 100, c. 90; 16 300 kg Innereien (Schweineleber), Handel in hiesigen Schlachtungen und in eingebrachtem Fleisch ruhig.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Nach langem, schweren Leiden entschlief Sonntag Abend 8.30 Uhr unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr

Franz Albersmann

im Alter von 78 Jahren, gestärkt mit den Heilmitteln der römisch-kath. Kirche.

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Albersmann-Barlon

Brühl, den 2. September 1930.

Kölnstr. 27.

Die Exequien sind am Donnerstag, 8.15 in der Pfarrkirche, anschl. ist die Beerdigung vom Marienhospital aus.

St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Brühl.

Der König ladet seine Getreuen zu einem gemütlichen

BIER-ABEND

auf Donnerstag, den 4. September, abends 8 Uhr, bei Schützenbruder **FRANZ RADERMACHER** ein.

Der Vorstand.

Kleines Häuschen

mit 3—4 Zimmern in Brühl zu kaufen gesucht. Angebote u. W. N. 530 an die Geschäftsstelle erbeten.

Was es auch sei

machen Sie es zu Geld durch eine kleine Anzeige in der weitverbreiteten Brühler Zeitung.

„Wer probt, der lobt“ Böswald's Qualitätssohlen

an Qualität und Haltbarkeit unübertroffen.

Schnellste Lieferung bei billiger Berechnung. Ein Versuch ist lohnend.

Ritons Böswald, Schuhmachermeister, Pingsdorferstraße 4.

„INFICIN“

das radikal wirkende Mittel zur Vernichtung von Haus- u. Küchen-Ungeziefer

In 23 Staaten gesetzlich geschützt.

„Inficin“ dunkelgrün gegen Schaben, Kakerlacken, Russen, Kellerasseln, Heimchen, Ameisen

„Inficin“ hellgrün: gegen Motten, Wanzen und Geflügel-Ungeziefer.

Kein Rauch-, Gas- od. Zerstäubungsmittel, kein Zerkleben von Fenstern und Türen. Einfachste Handhabung! — Erfolg garantiert! — **Paket nur 1 Mk.**

In Apotheken und Drogerien erhältlich. Bestimmt: Alte Kurfürsten-Apotheke, Markt, Drogerie Schmitter, Kölnstraße, Drogerie Lauten, Uhlstraße, Schloß, Drogerie Webers.

Baldravin

verschafft gesunden Schlaf, Kräftigung der Nerven bei längerem Gebrauch

1/2 Flasche M. 2,50
1/1 Flasche M. 4,50
Literflasche M. 7,50
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien

bestimmt in der Drog. Schmitter, Kölnstr. 15.



Köln, Zöllicherstr. 40 am Augusta-Hospital Nähe Vireumburgerstr. auf Hausnummer 40 achten.

Nur kurze Zeit 30% Kassen-Rabatt.

Küchen jetzt 190 M., 270 M.

Schlafzimmer jetzt 369 M., 674 M. in allen Holzarten und Bette vollst.

Speisezimmer 450 M. Gelegenheitsfont. Kleiderbügel 45 M. Betten 19 M.

Sofas und Chaiselongues 36 M., 45 M., 65 M. selten schöne Muster

Bettelagen 4 Teile 24 M. Stahlmatrassen in allen Größen.

Steppdecken selten schöne Muster. Lieferung m. eigenem Auto kostenlos nach jedem Ort.

Teilszahlung gestattet bis zu 2 Jahren ohne Wechsel.

1 gebr. Mehrgest. m. Lautsprecher a. 1. gel. Ang. m. Preisang. u. W. N. 1142 an die Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltener eiserner Viehkessel Inhalt 120—150 l zu kaufen gesucht. Verabz. Entenfangstr. 16.

Rheuma-Tropfen von vorzüglicher Wirkung.

Kräuterhaus Köln, Blaubach 7.

Adressbuch

der Stadt Brühl und des Amtes Brühl-Land.

Ausgabe 1930

ist neu erschienen und zum Preise von 5 Mk. erhältlich in der Geschäftsstelle der **Brühler Zeitung** und in den Buchhandlungen **K. Breitbach, Markt 9, I. Martini, Kölnstr. 28.**

3-4 3.-Wohnung

gekauft. Off. u. W. N. 532 an die Geschäftsstelle.

Junger Ehepaar sucht per sofort oder später abgekauft oder

3 Zimmer-Wohnung mit Küche. Angebote m. Preis brieflich unter W. N. 538 an die Geschäftsstelle.

Beamter sucht für sofort oder später

3 Zimmer u. Küche. Angebote u. W. N. 539 an die Geschäftsstelle.

Mädchen vom Lande, 23 Jahre, f. Stelle in bürgerl. Haushalt. Zu erz. Gesch. 46. Gebildetes.

frühtiges Mädchen in Haushaltung für alle Arbeit sofort gesucht. Off. u. W. N. 537 an die Geschäftsstelle.

Mädchen, 21 J. sucht mögl. sofort Stelle in bürgerl. od. Geschäftshaus. als Alleinmädchen. W. N. 537 an die Geschäftsstelle.

Nichtraucher. Auskunft kostenlos. Sanitäts-Depot, Calle a. G. 24 M.

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Blutmangel, Herzklappen, Schwächezuständen aller Art, Zittern, Appetitlosigkeit, nervösen Magenbeschwerden soll man Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel, nehmen. Probeflasche M. 2,50 große Flasche M. 4,50 u. 5,50. Doppelherz Dragees Mk. 1,50. Niederlage: **Prof. Schmitter, Kölnstr. 15.**

Blindenwerkstatt.

Stühle werden geflochten **Hans Greif, Ströhr. 10 Ströhr. 10**

Saubere Zeitungs-Makulatur

hat billig abzugeben **Brühler Zeitung.**

Tapeten

zum Ausschauen von 25 - 450 Pfg.

Linoleum zum Auslegen von Fußböden usw.

Tisch-Linoleum, Teppiche, Läufer und Vorlagen empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Heinrich Braun, Köln, Fahrenstraße 27, am Oberkaufhaus. Telefon 2127. Durchgehend geöffnet.

Geförnte u. gemahlene **Holzkohle**

das beste Aufzuchtmittel für Geflügel, Schweine, Rinder, Pferde.

Postpaket fr. Nachnahme W. N. 250; Str. N. 9. ab hier.

Wib. Streck, Bonn.

Die Person, welche meinem Sohne gestern in der Schwimmhalle zu Verabz. das Fahrrad kl. u. beobachtet bezog, erkannt worden. Das Fahrrad muß bis Mittwoch, den 3. d. M., zurückgegeben sein, da andernfalls Anzeigegeld in Höhe von 100 Mk. an den Staatsanwalt zu zahlen ist. **Heinrich Duhn, Bergmannsiedlung, Gabel 121.**



Ein welthistorischer Augenblick! Napoleons Kapitulation bei Sedan (2. Sept. 1870)

Der französische General Neill überbringt Kronprinz Friedrich, Moltke und Bismarck. (Nach dem Gemälde von Steiff.)



Frankreich ehrt Napoleon

Das neue Niesen-Napoleontenmal in Laffey, das unter Euch ist, der seinen General töten will, — hier bin ich!

Der evangelische Bund heßt weiter

Wir wissen, daß viele Kreise der protestantischen Bevölkerung die Kampfesweise des Evangelischen Bundes gegen die Katholiken und deren politische Vertretung, das Zentrum, entschieden verurteilen. Aber es gibt Parteien, die insgeheim dieses Treiben unterstützen, wozu auch die Deutschnationale Volkspartei gehört, die nachstehenden Aufruf des Evangelischen Bundes gebilligt hat, worin es u. a. heißt:

„Um unseres nationalen Staates und unseres deutschen Volkstums, um unserer evangelischen Kirche und unserer deutschen christlichen Kultur willen, gebt keine Stimme einem Vertreter des protestantischfeindlichen ultramontanen internationalen Machtwillens.“

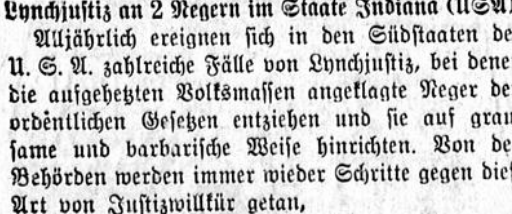
Was damit gemeint ist, weiß jeder. Eine solche Kampfesweise des Evangelischen Bundes ist nicht nur gemein, sondern geradezu verwerflich. Und Herr Eugen Berg mit Herrn Martin Spahn zusammen unterstützen diesen Evangelischen Bund und billigen dessen Kampfesweise.

Muß da nicht Entrüstung und Zorn die Katholiken erfüllen, wenn unsere Kirche in solcher Weise angegriffen und beleidigt wird? Kann es wirklich noch Katholiken geben, welche die Deutschnationale Volkspartei unterstützen? Wir glauben es nicht. Denn will sich ein Katholik, den schwersten Vorwurf der nationalen Unzuverlässigkeit, wie er in dem Aufruf des Evangelischen Bundes gemacht wird, widerspruchslos gefallen lassen? Vielleicht Herr Martin Spahn, denn er hat ja keine eigene Überzeugung mehr nach seinem letzten Auftreten.

Hafenkreuzer gegen kath. Siedler

Im Mecklenburgischen Landtag haben die Hafenkreuzer einen Antrag eingebracht, demzufolge die Regierung auf die katholische Siedlerbewegung aufmerksam gemacht wird mit dem direkten Ersuchen, die weitere Ansiedlung von katholischen Siedlern in Mecklenburg überhaupt zu unterbinden.

Dieser Antrag ist ein typisches Zeichen dafür, wie diese rechtsradikalen Gruppen zum katholischen Volk eingestellt sind.



Mittelalter im Amerika des 20. Jahrhunderts

lynchjustiz an 2 Negern im Staate Indiana (USA). Alljährlich ereignen sich in den Südstaaten der U. S. A. zahlreiche Fälle von Lynchjustiz, bei denen die ausgebeuteten Volksmassen angelegte Negern den ordentlichen Gesetzen entziehen und sie auf grausame und barbarische Weise hängen. Von den Behörden werden immer wieder Schritte gegen diese Art von Justizwillkür getan.

Die „Kultursprache“ des Diktators

Pilsudski übertrumpft die Nazis.

Warschau, 28. Aug. Das Regierungsbüro „Gazeta Polska“ veröffentlicht heute das angekündigte Interview mit Marschall Pilsudski. Dieser bezeichnet als seine Hauptaufgabe die Änderung der Verfassung, da die gegenwärtige Verfassung ungewaschen sei, wie der Sejm der Herren Abgeordneten. Die Herren Abgeordneten seien in Polen eine niederträchtige Erscheinung. Die ganze Arbeit im Sejm hinfie, so daß die Luft angestrichelt werde. Eine derartige Situation könne nicht geduldet werden, weil der Staat sonst der Anarchie und dem Chaos verfallen. Dieser schmutzigen Arbeit und Nichtstunigkeit müsse einmal ein Ende gemacht werden. Denn diese Hofenbeschnitzer arbeiteten nicht, nähmen aber Geld, Geld und abermals Geld. Die Regierung solle womöglich die Steuergelder stehlen, nur um sie ihnen zu geben. Seine größte Sorge, so schließt der Marschall, werde es sein, den Angriff der Abgeordneten auf das Staatsgeld, das sie für ihre Parteioffette ausgeben wollten, abzuwehren.

Der zukünftige Gebietsumfang des Erzbistums Köln und des Bistums Aachen

In Ausführung der päpstlichen Bulle Pastorale Officii Nostri vom 13. August 1930, durch welche die Neuumschreibung der Diözesen Preußens geregelt wird, ist der Erzbischof von Köln, Seine Eminenz Kardinal Schulte, durch den zum päpstlichen Exekutor bestellten Nuntius Dr. Jentig mit Wirkung vom 31. August d. Js. zum Apostolischen Administrator desjenigen Gebietes der neu zu errichtenden Diözese Aachen ernannt worden, das bisher zur Erzdiözese Köln gehörte. Das genannte Gebiet wird der Erzbischof von Köln fortan als Apostolischer Administrator verwalten, und zwar solange, bis daß die Diözese Aachen kanonisch errichtet sein wird. Die Pfarren gelten als derjenigen Diözese (Köln bezw. Aachen) adskribiert, zu deren Gebiet sie am 31. August d. Js. kirchenrechtlich gehören.

Ueber den zukünftigen Gebietsumfang der Erzdiözese Köln heißt es in der Bulle Pastorale Officii Nostri wörtlich: Die Erzdiözese Köln wird folgende Defanate umfassen: Alfter, Barmen, Bedburg, Benrath, Bensberg, Bergheim, Beuel, Bonn, Brühl, Düsseldorf, Eberfeld, Essen, Guskirchen, Frechen, Godesberg, Grevenbroich, Gummersbach, Herfel, Kerpen, Köln,

Königswinter, Lechenich, Lüdenich, Medenheim, Mülheim, Münterich mit Ausnahme der Pfarren Boudersath und Röthen, die der neuen Diözese Aachen zugewiesen werden, Neunkirchen, Neuf, Oberhausen, Opladen, Porz, Ratingen, Rheinbach, Siegburg, Solingen, Uderath, Wipperfurth, Wissen, Zons und Zülpich, mit Ausnahme der Pfarren Berg, Disterich, Floisdorf, Sievernich und Blatten, die der neuen Diözese Aachen zufallen; ferner außerdem noch die Pfarren Elfen, Commetr, Füssenich, Kupferdreh, Langerfeld und Pingsheim.

Der demnächst zu errichtenden Diözese Aachen werden durch die Bulle folgende Defanate zugeschrieben: Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Blamienheim, Cornelmünster, Derichsweiler, Düren (bisher zur Diözese Münster gehörig), Düren, Erftel, Eschweiler, Gangelt, Geilenkirchen, Gemünd, Glabbach, Hasselsweiler, Heinsberg, Herzogenrath, Hochneufirth mit Ausnahme der Pfarren Elfen, Jülich, Kempen (bisher Diözese Münster) mit Ausnahme der Pfarren Tönisberg, Krefeld, Kronenburg mit Ausnahme der Pfarren Hallschlag, Drmont und Steffeln, die zur Diözese Trier kommen, Linich, Lohberich, (bisher Diözese Münster), Mechernich mit Ausnahme der Pfarren Commetr, Monchau, Nideggen, Nörvenich mit Ausnahme der Pfarren Pingsheim, Rheydt, Stein, Stollberg, Uerdingen mit Ausnahme der Pfarren Friemersheim und Nalbenhausen, die nach Münster kommen, Bettweis mit Ausnahme der Pfarren Füssenich, Bieren, Wassenberg und Wegberg. Aus den bei der Erzdiözese Köln verbleibenden oben genannten Defanaten werden die Pfarren Berg, Boudersath, Disterich, Floisdorf, Röthen, Sievernich und Blatten der neuen Diözese Aachen überwiesen, und ebenso aus der Diözese Münster die Pfarren Himsbed.

Die Kirchenprovinz Köln wird in Zukunft außer der Kölner Erzdiözese die Bistümer Münster, Trier, Osnabrück, Limburg und Aachen umfassen.

Der kaufmännische Stellenmarkt auch im August gedrückt

Der kaufmännische Stellenmarkt zeigt nach den Beobachtungen der kaufm. Stellenvermittlung des DVB ein nicht ganz einheitliches Gepräge. Die geringfügige Besserung im Eingang von Befehlsgaufträgen und eine etwas gesteigerte Vermittlungstätigkeit kommt nur einigen Bezirken — im wesentlichen Nordwest- und Mitteldeutschland — zugute. In anderen Bezirken war die Lage wenig verändert. West- und Süddeutschland haben sogar eine weitere Verschlechterung zu beklagen. Eine etwas lebhaftere Nachfrage galt — im Hinblick auf die Wahlvorbereitungen — kurzfristigen Aushilfen. Dem um wenige Hunderteile gebesserten Eingang von Befehlsgaufträgen und einer etwas günstigeren Vermittlungsquote steht ein sich immer noch ausweitender Bewerberstand gegenüber. Der neue Zugang an gefündigten und stielosen Bewerbern betrifft im übrigen nicht nur die in der Deffentlichkeit viel besprochenen Personalgesamtkündigungen. Auch ausgesprochen Konjunkturbedingte Entlassungen wurden vermerkt. Der politische Schwebesustand verleiht die ungünstige Gesamtlage.

Der Zeuge im Hemd

Ein komischer Kauz.

Potsdam. Bei einer Verhandlung vor der Potsdamer Strafkammer ereignete sich ein Zwischenfall, der aus Komische grenzte. In einer Diebstahlsache war der Strafgefangene Buchholz aus Blöhensee nach Potsdam gebracht worden, um vor Gericht als Zeuge auszusagen. Landgerichtsrat Kauffmann forderte den Justizwachmeister auf, den Zeugen vorzuführen. Der Beamte kam mit allen Zeichen der Aufregung zurück und berichtete, der Zeuge stehe nur mit seinem Hemd bekleidet in der Zelle. Er habe sämtliche Kleidungsstücke bis auf die Schuhe zerrissen. Der Beamte fragte, ob er den Zeugen in diesem Zustand vorführen solle. „Reinführen!“ befahl der Gerichtsvorsitzende. Der Strafgefangene wurde darauf in einem weißblau gestreiften Hemd in den Gerichtssaal geführt und vernommen. Er wurde darauf im Gefangenennwagen in das Gerichtsgefängnis transportiert, wo er neue Kleider zur Rückfahrt nach Blöhensee erhielt.

Steuert der Arbeitslosigkeit! Stärkt unsere Wirtschaft! Kauft nur deutsche Waren!



Zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan (2. Sept. 1870)

Zeitgenössische Zeichnungen von den Gefechten rings um Sedan. Vor 60 Jahren, am 2. September 1870, fand der deutsch-französische Krieg seinen dramatischen Höhepunkt in der Schlacht bei Sedan. Napoleon III. mußte sich mit seiner ganzen Armee gefangen das Ende des französischen Kaiserthums.

Durch deutsche Gauen

Nassau, die Stadt des Freiherrn vom Stein

Ob wir Nassau und seine Umgebung mit dem des flüchtigen Wanderers streifen oder ob wir uns verweilen in seine landschaftlichen Reize und seine geschichtliche Vergangenheit versenken — immer weht ein eigener Zauber uns an. — Was macht diesen Zauber aus? Warum wächst von Jahr zu Jahr die Zahl derer, die hier für kürzere oder längere Zeit Erholung suchen? Was führt die zahllosen Wandergruppen mit klingendem Spiel und leuchtenden Augen in unser Tal und in die Mauern unseres Städtchens? Es muß doch wohl der Mühe lohnen, daß sie von allen Seiten kommen und, wenn sie wieder fortziehen, das Heimweh mitnehmen nach diesem Städtchen Gotteserde. Komm, lieber Freund, wir wollen einen Augenblick verweilen, das anmutige Bild beschauen; vielleicht daß dir und mir, wenn wir wieder weiter müssen, ein liebes Erinnerung bleibt und der heimliche Wunsch: wiederkommen. Was an Nassau und seiner nächsten Umgebung bezieht, ist die Lieblichkeit und Mannigfaltigkeit, die anmutige Bewegtheit der Linien und Farben, die diesem Bild seinen besonderen Charakter verleihen. Die von Nordosten kommende Bahn wendet sich unvermittelt in scharfer Krümmung nach Norden und plantiert in nordwestlicher Richtung den Bugberg, um dann in sanftem Bogen nach Westen das Stadtbild zu verlassen. Von der linken Bahnseite herüber grüßt uns das Wahrzeichen Nassaus, der Burgberg, in halber Höhe das 1871 errichtete Denkmal des größten Sohnes der Stadt, des Freiherrn vom und zum Stein. Unmittelbar darüber erhebt sich die Ruine der Burg Stein. Trüger wie das Geschlecht, das einst hier gehaust, schauen die verwitterten Mauern ins Tal und erzählen uns von vergangener Zeit, die auf den Stein gebaut. Der Gipfel des Berges ist von der Stammburg des Nassauischen Fürstengeschlechtes gekrönt, dem ein deutscher Kaiser, bedeutende Fürsten und Staatsmänner entsprossen sind. In dem offener uns liegende Talteffell breitet sich, wohlgebetet, schüßend eingebettet von waldigen Bergen, das Städtchen: fauber und friedlich, ohne den betäubenden Lärm der modernen Stadt, ohne Staub und Qualm der Fabrikviertel. Den Hintergrund des Bildes geben die sanft geschwungenen Berge zu beiden Seiten des Flusses, der — scheint — nur deshalb so viele Krümmungen macht, weil er möglichst lange verweilen möchte an den freundlichen Ufern. Gehen wir von unserm Standort in das Städtchen hinein, so gewähren uns die schmuckten, von lauter Grün umgebenen Häuser einen gar freundlichen Anblick. Gleich zu Anfang der Stadt liegt links die hübsche, 1875 eingeweihte katholische Kirche, gegenüber das im Jahre 1926-27 neuerrichtete Gemeindefeld der Allgemeinen Ortskrankenkasse Köln. Dann folgt auf der rechten Seite, alle überragend an Größe, das 1856 gegründete Kurhaus, welches durch seine Felsenfolge bei Norden- und inneren Leiden Weltruf genießt. Im Weiterstreifen müssen wir zunächst am Schloßpark anhalten, der das 1821 erbaute Stein'sche Schloß, im Volksmund „Stein'scher Hof“ genannt, einfriedigt. Hier ist die Geburtsstätte des Freiherrn vom und zum Stein. Als kostbarsten Besitz enthält das Schloß eine umfangreiche Bibliothek mit seltenen Werken, darunter das vom Freiherrn vom Stein angelegte großartige Geschichtswerk die „Monumenta germaniae historica“. Der zur Erinnerung an die Freiheitskriege 1813-15 im Jahre 1817 erbaute, an das Schloß anschließende Turm enthält Gedendzettelchen an diese große Zeit und kann besichtigt werden. Ebenfalls zum Besitz der Stein'schen Familie gehörte der dem Schloß gegenüber liegende Adelsheimhof, einer der ältesten Adelsheime Nassaus. Das in jüngerer Zeit erneuerte stattliche Gebäude, ein hervorragender schöner Fachwerkbau mit reicher Holzschmuckerei, ist jetzt städtisches Eigentum und dient als Rathaus. In der im 12. Jahrhundert erbauten evangelischen Kirche mit würdevollem, romanischen Turm hat einst Philipp Melancthon auf seiner Reise nach den Niederlanden gepredigt. Auf dem Wege zum Bahnhof sehen wir etwas abseits der Straße einen Rest der ehemaligen Befestigung: Ein Stück Ringmauer mit dem achtseitigen „Grauen Turm“, der früher als Gefängnis diente und eine Folterkammer mit Folterstuhl enthielt, welcher jetzt in der ortsgeschichtlichen Sammlung in dem Rathaus untergebracht ist. Gehen wir über die 1828 erbaute und 1927 erneuerte schöne Kettenbrücke, der ersten ihrer Art in Deutschland, den Burgberg entlang, so erreichen wir auf dem vielgerühmten und vielbegangenen Philosophenweg, dessen Baumbestände zum Teil von Freiherrn vom Stein gepflanzt sind, die Aussicht auf das am jenseitigen Ufer des Mühlbaches gelegene Stein'sche Bauernhaus, einen der Lieblingsplätze des Freiherrn.

Von Interesse ist auch ein kurzer geschichtlicher Nebenblick: Urnenfunde aus der Römerzeit bestätigen die Annahme, daß hier bereits zu Cäsars Zeiten Niederlassungen bestanden haben. In den Chroniken taucht Nassau zuerst 790 unter dem Namen Rajongae auf. Karl der Große besaß hier Güter u. eine Villa, später Nassowa genannt, in welcher er wohnte, wenn er mit seinen Jagdgenossen im Rammerforst Sportenburg der Jagd oblag. 1158 kam Nassau an die Grafen von Laurenburg, die Erbauer der Burg Nassau um 1101, die sich von da ab Grafen von Nassau nannten. 1323 erhielt

Graf Gerlach von Kaiser Ludwig dem Bayer die Erlaubnis, Nassau zu besetzen, was er auch mit dem Erfolg tat, daß schon im folgenden Jahr die Tortürme standen und sich später ein fester Wall mit Pallisaden um den Ort zog, die 1546 durch feste Mauern ersetzt wurden. Von den Stadtmauern sind nur geringe Reste vorhanden, dagegen von den Befestigungstürmen noch der sog. Graue Turm am Bahnhof und der Einesturm in der Nähe des Kurhauses. 1348 erhielt Nassau Stadtrecht. Die Chronik meldet aus den Jahren 1372, 1465 und 1695, zum Teil durch Feinden hervorgerufen, schwere Brände, von welchen Nassau heimgejagt wurde; hieran erinnert die Bezeichnung des südwestlichen Stadtteils, der heute noch Weich genannt wird. Nach den älteren Feinden brachten der Siebenjährige Krieg 1759, die Revolutionskriege 1795 und das Jahr 1815 für die Stadt schwere Schicksale mit

sich durch Besetzung, Beschleungen und Plünderung. Dieser kurze andeutungsweise Ueberblick rollt eine reichbewegte Vergangenheit vor uns auf. Auf Schritt und Tritt spricht etwas zu uns, was vielen glänzenderen neuen Städten fehlt: die Geschichte, die Ueberlieferung. Das zeigt sich auch bei den Menschen, die hier ihre Heimat haben: die Heimatliebe, das Verbundensein mit der heimatischen Scholle, mit der Geschichte, mit dem wechselvollen Schicksal der Heimat. Die Kenntnis des Wesentlichen aus der Geschichte bildet aber auch für den Fremden, der zum erstenmale unsere Stadt betritt, die Grundstimmung, mit der er alles neu zu schauen und zu Erleben aus sich wirken läßt. Insbesondere ist die Vielseitigkeit der Natur Schönheiten geradezu erstaunlich. Im Kleinnod ist schon der 2 Minuten vom Südrand der Stadt gelegene, wohlgepflegte Burgberg mit seinen angenehmen Wanderwegen, Ruheplätzen und Schutzhütten und den neu angelegten Anlagen am Berg entlang. Der Aufenthalt in dem schattigen Burghof der Burg Nassau (Gaststätte) mit prächtigen Ausblicken ist besonders stimmungsvoll.

Salzburg, die Perle der Alpen

Salzburg, das römische Juvavum, die tausendjährige Erzbischöfsstadt, gehört zu den berühmtesten Städten. Ihre landschaftliche Schönheit wird von allen Schriftstellern als eine der herorragendsten der Welt gerühmt. Von einem Kranz hoher Berge umschlossen, liegt die Stadt, beherrscht von der Festung Hohensalzburg, als ein Sattel zwischen Mönchs- und Kapuzinerberg. Ihre geistlichen Landesfürsten waren oft prachtliebende Herrschaften, die durch Gebietsvergrößerungen und kluge Politik das Ansehen des Erzbistums mächtig zu steigern verstanden. Leonhard von Keutschach (1495-1519) baute die Hohensalzburg aus, Wolf Dietrich von Raitenau (1587-1612) gab der Stadt ihr architektonisches Gepräge im Anhang an die italienische Bauweise. Ihm sind der Dom, viele Paläste, und die großen weiten Platanlagen zu danken, die der Stadt den Namen eines „deutschen Roms“ gaben. Graf Paris Codron (1619-1653) errichtete zahlreiche, noch heute erhaltene Befestigungsbauten.

Den Rahmen zu dem unvergleichlichen, archi-

tektonischen Bild der Stadt gibt die Landschaft von Salzburg. Vom Gaisberg (1286 m), Zahnradbahn, Autostraße über Hagengebirge, Tennengebirge, Hoher Göll (2522 m), Untersberg (1851 m), steilen reißt sich Berg an Berg. In tausendfältiger Schönheit umschließt die Natur die Stadt, in der 1756 Wolfgang Amadeus Mozart geboren wurde. Ein Hauch Mozartischer Musik liegt über Stadt und Land.

Heute ist Salzburg Mittelpunkt eines internationalen Fremdenverkehrs. Zu den baulichen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten der Stadt kommen noch ihre Kulturtraditionen und ihre Musik. In Salzburg spiegelt sich Österreich wider. Die Festspiele sind Höhepunkte österreichischer Theater- und Musikwelt. Das Land, durch Bahnen und Autolinien dem Verkehr ausgiebig erschlossen, heißt in jedem seiner lebensvollen Städte, in jedem Dorf, in jedem stillen Tal seine Gäste willkommen und erfüllt ihre Herzen mit Eindrücken, die sie als kostbares Erlebnis zeitlebens nicht vergessen werden.

Am Starnberger See

Vernied

Die ruhige, staubfreie Lage des Ortes in unmittelbarer Nähe des Sees hat ländlichen Charakter, Naturpark mit hundertjährigen Eichen- und Buchenbeständen. Ein herrlicher Weg führt durch den alten Park über das idyllisch gelegene Seefelden nach Seeshaupt.

Seeshaupt

630 m ü. d. M., am Südeinde des Sees gelegen, mit idealem Badestrand. Anmutige, waldbreiche Boralpenlandschaft. Bequeme Wanderungen führen zu Aussichtspunkten mit herrlichem Gebirgsblick und zu den einsamen Osterseen mit Cauterbach Mühle, ein Ziel der Münchener Kunstteller. Seeshaupt ist in 1 Stunde mit der elektrischen Bahn München-Starnberg-Rochel oder auch ab Starnberg mit Dampfschiff zu erreichen. Näheres durch Verkehrsverein Seeshaupt.

St. Heinrich

am Südostende des Sees gelegen, bietet in seiner weltfernen Waldsamkeit ein Idyll für beschauliche Menschen und Künstlernaturen. Von hier aus führt der Weg nordwärts nach dem Fischerdorf Umbach.

Umbach

Wer still und zurückgezogen seine Sommerferien verbringen will, der suche diese friedliche Ecke des Sees auf. Zu Umbach gehört die nordwärts gelegene Willentkolonie Seehelm. Auf der Höhe mit prächtigem Rund- und Fernblick Holzhausen.

Aus rheinischen Bädern

Veranstaltungen

Nachen hatte im Juli 1930 gemäß der nun vorliegenden Statistik 9080 Kurgäste und Passanten gegenüber 5334 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, darunter waren 1915 Ausländer, gegenüber 1208 im Jahre 1929.

Bad Ems veranstaltet vom 10.-12. September ds. Js. ein deutsches Musikfest. Für Mittwoch, den 10. September ist ein Haydn-Konzert vorgesehen, für Freitag, den 12. ein Mozart-Abend. Für das am Sonntag, den 14. Septem-

ber stattfindende Beethovenkonzert ist der Pianist Alfred Hoehn verpflichtet, der das Klavierkonzert in Es Dur spielen wird. Die Leitung des Festes hat Musikdirektor Kurt Barth, der bereits bewiesen hat, daß gerade die klassische Musik seine Domäne ist.

Düren Rhld. hat z. Zt. eine bemerkenswerte Eisbilderausstellung, die von den bekanntesten Eisbildern besteht. Am 27. September wird hier das große Turnier der ländlichen Reitervereine ausgetragen.

Wiesbaden. Die jetzt einsetzende Wiesbadener Theateraison erfährt ihre künstlerische Belebung durch tägliche Aufführungen in beiden Staatstheatern und zwar an den ersten drei Wenden mit zwei Neueinführungen und einer Erstaufführung mit Donizetti „Regimentsmutter“ u. u. Der Spielplan sieht ferner zwei Uraufführungen vor und zwar Eulenburgs Drama „Industrie“ sowie „Vasentafelna“ von Herrmann.

Bad Neuenahr. Das Turnier des Westens, das Autoturnier des Mittelrheinischen Automobilclubs Köln, wird am 12. September hier ausgetragen werden.

Krefeld. Die Wiederkehrsfestfeier ehemaliger Angehöriger der 13. Reservedivision findet am 12. September hier statt. Am 5. Oktober die Tagung des Haeßeler-Bundes.

Die Kölner Ausstellung „Stadt und Land“ ist ein lehrreiches Bilderbuch neuerzeitlicher Kommunalpolitik. Sie sagt, daß der Rheinflaß im Stadtgebiet Köln 35 km. lang ist, daß Köln eine Fläche von über 25 000 Hektar einnimmt, wovon über 12 000 Hektar Eigentum der Stadt sind, daß Köln 5500 Hektar Grünfläche hat, daß das Kölner Stadion von mehr als 1 Million Turnern und Sportlern benutzt und von mehr als 2 Millionen Zuschauern besucht wurde, daß die Gleislänge der Stadt, Straßenbahn von 1900-1930 von 89 km. auf 346 km. gewachsen ist.

Verkehrsnachrichten

Eine große Rheinländerfahrt veranstaltet vom 31. August bis 7. September die Reichsbahndirektion Berlin. Der Kartenvorverkauf ist bereits so stark, daß die Fahrt gesichert ist. Sie führt ab Bahnhof Friedrichstraße nach Köln, von dort teils zu Schiff nach Königswinter, Koblenz, Ridesheim und Mainz.

Berühmte Rheinreisende

Unter den Millionen von Reisenden, die im Laufe der Jahrhunderte den Rheinstrom befahren haben, befinden sich viele, deren Namen für immer in die Tafeln der Geschichte eingetragen sind. Urkundliche Beweise dafür, daß die großen Beherrscher des Rheinstromes, wie Cäsar, Karl der Gr., Karl V. und Napoleon I. sich einem Rheinschiff außer der Ueberfahrt anvertraut haben, liegen nicht vor. Dagegen ist berühmt der Fluchtversuch Heinrich IV. auf der Fahrt von Sulzbach (Kaiserswerth) nach Köln, wohin der Erzbischof Anno den zwölfjährigen Knaben gewaltsam entführte, und nicht minder der Fluchtversuch Friedrichs des Großen als Kronprinz, von Mannheim über Wesel nach Holland, der mit seiner Rückbringung nach der Festung Rastatt endete. Nach der unglückseligen Campagne in Frankreich 1792 fuhr Goethe bei stürmischem Wetter in wasserschöpfendem und jedem Rahne erst von Trier nach Koblenz, und dann von Koblenz nach Düsseldorf. Trostvoll kehrte er gerne wieder an den Rhein zu der befreundeten Familie Brenano in Wintel zurück, und hinterließ der Nachwelt in seiner Beschreibung des St. Rochusfestes bei Bingen ein sonntags Bild rheinischer Landschaft und rheinischen Lebens, das durch die Schilderung der Herbsttage im Rheingau 1814-1815 und der Kunstschätze am Rhein, Main und Neckar in erfreulicher Weise ergänzt wird. Es beruht nicht auf bloßer Vermutung, sondern auf belegbaren Tatsachen, daß Lord Byron, Heinrich Heine, Schenckendorf, Freiligrath usw. durch den zauberhaften Reiz einer Rheinfahrt zu den Gefängen begeistert wurden, deren uns wohl vertrauter Klang niemals verhallen wird. Ernst Moritz Arndt, der mannhafteste Held des Deutschtums, hat die herzerregenden Töne und einer für die Rheinlande und das deutsche Volksbewußtsein wichtigsten Streitschrift: „Der Rhein, Deutschlands Strom, aber nicht Deutschlands Grenze“ gefunden, ohne vorher den Rhein befahren zu haben. Dagegen tauchte der Dichter seit seiner Anwesenheit in Bonn fast täglich hinein in dessen damals noch grüne Wellen und hat auf mancher frohen Fahrt Rhein auf und Rhein ab bis an sein Lebensende dem deutschen Strome seine Huldigung dargebracht und neue Freunde zugeführt. Preussens Könige, päpstliche Legate und nicht zuletzt unser Reichspräsident Feldmarschall von Hindenburg haben mehr als einmal Fahrten auf dem Rhein ausgeführt und sind stets und überall von der in Scharen an die Ufer des Flusses gezeiten Bevölkerung mit hellem Jubel begrüßt worden.

Mancher wird sich noch der Rheinfahrt des Königs von Siam erinnern. Unzählige Fürsten des In- und Auslandes beehren (inognito) unsere alten Strom. Eines der stärksten Rheinfahrtergebnisse auf den Spuren hochgehaltener Rheinfahrer aber hatte ich Anfang August auf der Fahrt Mainz-Köln. Ich war in das Abteil einer frohen Familie hineingeraten, deren Ferienfreude aus fünf Paar blauen Kinderaugen herauslachte. Es waren Schweden.

Hinter Bingen, als der D-Zug in die eigentliche romantische Rheinschlucht hineinglitt, hörte das „Sie und Ja“ der die Landschaft bewundernden Kinder plötzlich auf. Der Vater hatte gesagt: „Schweig!“ — Wir fahren den Rhein entlang, den Weg der letzten Reise unserer toten Königin“.

40 Jahre deutsches Helgoland

Vor 4 Jahren, 1926, beging die Nordseefischerei Helgoland das Jubiläum des 100jährigen Bestehens ihres Bades. In diesem Jahr, am 10. August 1930, konnte Helgoland wieder feiern, diesmal den Tag, an dem vor 40 Jahren die deutsche Flagge auf der bisher zu England gehörenden Insel hochging. Man kann einwenden, daß ein solcher Tag mit dem Seebade wenig zu tun habe. Das trifft aber auf Helgoland nicht zu.

Helgoland war zwar schon in englischer Zeit sehr gut besucht, vornehmlich auch schon damals von Deutschen, denn die Engländer kümmerten sich wenig um diesen Besitz. Einen ungewöhnlichen Aufschwung nahm aber der Besuch erst, als die Fahrt zu der kleinen Insel keine Reise mehr ins Ausland war. Damals dachte man noch anders, und begriffte es, daß man im „eigenen“ Lande blieb. Helgoland waren im Uebereinkommen eine Reihe bestimmter Vorrechte zugesichert, von denen besonders heute die Zollfreiheit für eine Reihe Lebens- und Genußmittel noch einen so starken Anreiz für eine Fahrt nach Helgoland bildet, daß Zehntausende nur dorthin ziehen, um in den billigen Waren der Insel wählen zu können.

Aber auch das Bad kam hoch. Der Besucherstrom ist auch nach dem Kriege wiedergekommen, aber die Kurgezeiten stehen heute im Vordergrund, und die gesunkene Kaufkraft der Gäste hat jene Hochkonjunktur, wie sie das Jahr 1911 besonders besorgte, nicht wieder in die Erscheinung treten lassen. Helgoland beging den Tag nicht laut, dazu sind die Zeiten zu ernst und das Substanzbild noch nicht rund genug. Aber das goldene Zugehörigkeitsjubiläum zu Deutschland wird dieses schöne Bad auf der kleinen Insel hoffentlich in einer Zeit begehen können, die auch ein großes Fest gestaltet.



Der Uebel größtes...

Originalroman von Ludwig Blum.

einmal wieder bei sich sehen zu dürfen. — Der scharfe...

Suß zu dieser Stunde hatte Kraus in Zannen-...

Die Bewohner, die all diese Schönheit für sich gepachtet...

Subtropisch ist die Vegetation. Pfefferbäume, Eucalyptus...

Der Boden ist hier so fruchtbar, daß man das Obst zwei-...

Gür die Punkte der Figur lese man die Buchstaben: a a b...

nach Hause gewandert? Ich weiß es nicht, die Tafel ist aus-...

Und dann wieder wird eine Fär aufgerissen. Durch das...

Blau wölft sich der Himmel über Kalifornien, das Land...

Das Land ohne Herbst.

In den Gärten des Paradieses Kalifornien.

Von Otto Behrens.

Nachdruck verboten.

finde it ion, begangen. 20c we-
vergehen werden, ob nicht das stot nur boist wie ein bunt
Galer auf einem Dacseamb.
Es ist alles so leile gegangen, so ohne stufbedens u
Däm. Eine it fortgegangen. Gelobent? Abber getu

diese Mi-
präbent
Kommissa-
der Stad-
prüfen un-
die Wege
mit den
ein Frag-
Entscheid-
Faktoren
dann in
lichten
ser Darst-
aus: Es
stungsäst-
des Brühl
Brühl zu
kleinste
man die
gleich sch-
baren K-
gewissen

Aus
stehende
meinem
Brühl-
nahme
11 952
über fr
Amtes
heute sei
ha, w
velt so

Bei
schnitt
keit fest
gen vor
Brühl-
Körper
Aufstom
wie 1,0
stamme
der Kr
Gleich
sätze de
dorf 50
400 P
Prozen
lerding
von 40
Zahre
hergehe
den kon
stulbe
sten C
wertbes
gegen
summe
kein V